MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
143 (1932)

194 (27.4.1932) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-368172

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Frei Haus monatl. RM. 2.70 einschl. Trägergeld, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.35, durch die Post RM. 2.70 einschl. 60 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzingerstr. 43, Meerfeldstr. 13, Ne Friedrichstr. 4, Fe Hauptstr. 63, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1. — Erscheinungsweise: wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. -.40 die 32 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 2.50 die 79 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Rabatt nach Tarif. — Krisenrabatt 10%. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe — Mittwoch, 27. April 1932 — 143. Jahrgang — Nr. 194

Kritische Wendung in Genf

Die Kernfragen der Abrüstungskonferenz nehmen hochpolitischen Charakter an — Tardieu wird von Stimson nach Genf gerufen

Brüning bleibt in Genf

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 27. April.

Aus der unerwarteten Aenderung der Dispositionen, die von den Staatsmännern in Genf getroffen worden sind, schließt man in Berliner politischen Kreisen, daß die Abrüstungskonferenz auf einem kritischen Punkt angelangt sei. Tardieu könnte allenfalls bis Samstag in Genf bleiben. Am Sonntag muß er zum ersten Wahlgang wieder in Paris sein.

Der Kanzler wird auf jeden Fall nicht vor dem französischen Ministerpräsidenten Genf verlassen,

schon, wie wir annehmen möchten, um zu verhüten, daß in seiner Abwesenheit nach bekannter Methode durch Herrn Tardieu versucht wird, in Sonderbesprechungen Macdonald und Stimson für den französischen Standpunkt zu gewinnen. Es ist sogar, wie der „Vorwärts" andeutet, nicht ausgeschlossen, daß Dr. Brüning mit Rücksicht auf die Entwicklung, die die Dinge in Genf genommen haben, seinen Aufenthalt bis Mitte nächster Woche ausdehnt.

Tardieus Anwesenheit notwendig

Drahtung unseres eigenen Vertreters

= Genf, 27. April.

Ueber die zweistündige Konferenz, die zwischen Stimson, Macdonald und Brüning unter Hinzuziehung von Bülow, Gibson und zweier Diplomaten des britischen Außenamtes stattfand, wurde von leitender deutscher Stelle keine offizielle Mitteilung an die Pressevertreter erteilt. Es ist anzunehmen, daß dies deshalb geschah, weil der Reichskanzler im Laufe dieser Konferenz die deutsche Forderung auf qualitative Rüstungsgleichheit geltend machte.

Die englische Delegation ließ eine offizielle Darstellung verbreiten, in der der Nachdruck auf das Wort „Gespräch" gelegt und ausdrücklich betont wird, daß eine Verhandlung nicht stattfand. Diese Unterscheidung wurde gemacht, um die französische Delegation nicht zu verstimmen. Was die amerikanische Delegation betrifft, so ließ sie den ihr nahestehenden Journalisten mitteilen, daß die leitenden Staatsmänner über die „Möglichkeiten einer Fortführung und Beschleunigung der Arbeiten der Abrüstungskonferenz" gesprochen hätten. Es sei auch der Wunsch geäußert worden, mit Tardieu zusammenzukommen.

Aus den hier wiedergegebenen verschiedenartigen Informationen läßt sich zum mindesten der Schluß ziehen, daß die Kernfragen der Abrüstungskonferenz einen politischen Charakter erhalten haben.

Solange sie nicht geklärt sind, erscheint die eigentliche Etappe einer qualitativen Herabsetzung der Rüstungen und Erfüllung des deutschen Rechtsanspruches auf Rüstungsgleichheit nicht erreichbar. Die Frage der Internationalisierung von Angriffswaffen, bekanntlich die französische Forderung, wird umso schwieriger zu lösen sein, als weder Amerika noch England auf eine solche Idee eingehen.

Die Verhandlungen über das Donauproblem

sind gestern insofern weiter gediehen, als das deutsche Memorandum fertiggestellt ist und wahrscheinlich morgen den Großmächten im Austausch gegen die Memoranden Englands, Frankreichs und Italiens übergeben werden soll. Deutschland ist bereit, Oesterreich Vorzugszölle auf industrielle Erzeugnisse und Getreide zu bewilligen, den Agrarstaaten nur Getreidepräferenzen. Außerdem wird Macdonald in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Londoner Donaukonferenz folgende Staaten auffordern, Memoranden einzureichen: Oesterreich, Ungarn, Tschechoslowakei, Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien, Griechenland, Polen und die Türkei die ihre Ansichten ausführlich darlegen sollen. Die Prüfung dieser Memoranden soll einem Komitee von Wirtschaftssachverständigen übertragen werden. Beschlüsse hierüber sind noch nicht erfolgt worden.

Man hat in Genf den Eindruck, daß vom praktischen Gesichtspunkt aus gesehen, die Genfer Besprechungen in dieser Frage zu keinem greifbaren Ergebnis geführt haben.

Die Frage einer finanziellen Hilfeleistung für die Donaustaaten ist gleichfalls nicht weitergekommen. Der Reichskanzler hatte gestern nachmittag eine längere Aussprache mit dem englischen Sachverständigen Leith-Roß über die Donaufrage. Macdonald konferierte längere Zeit mit dem polnischen Außenminister Zaleski.

Der Machtkampf um Preußen

Verhandlungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten?

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 27. April.

Die „Germania" dementiert scharf die Behauptung, daß zwischen Zentrum und Nationalsozialisten in Preußen bereits Verhandlungen eingeleitet seien. Auch die von der Rechtspresse verbreitete Mitteilung über einen außerordentlichen Parteitag des preußischen Zentrums für Anfang Mai wird für unrichtig erklärt.

Dieses Dementi entspringt wohl mehr dem Wunsch, die bevorstehenden Koalitions-Gespräche der Kontrolle zu entziehen. Jedenfalls stellt die DAZ. nochmals fest, daß am Donnerstag der Zentrumsparteivorsitzende Prälat Kaas in Berlin eintrifft und daß für den gleichen Tag auch die Ankunft des nationalsozialistischen Parteiführers Adolf Hitler erwartet wird.

Kurswechsel der „Germania"?

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 27. April

Der Chefredakteur der „Germania" Dr. Buhla ist auf Beschluß des Aufsichtsrates bis auf weiteres beurlaubt worden und wird mit Ablauf seines Vertrages Ende des Jahres aus der Redaktion ausscheiden. Die „Voss. Ztg." sieht darin einen politischen Kurswechsel des Blattes. Die Ausschaltung Buhlas, der zum engen Kreise Dr. Brünings gehört, beweise, daß der Vorsitzende des Aufsichtsrates und Besitzer der Aktienmehrheit, der frühere Abgeordnete von Papen, durch einen Wechsel in der redaktionellen Führung der „Germania" den Kurs der offiziellen Zentrumspolitik nach rechts umlegen wolle. Wie das Blatt behauptet, soll die „Germania" von der Zentrumspartei völlig losgelöst und zu einem katholisch gefärbten Rechtsblatt gemacht werden. Es frage sich allerdings, ob von Papen mit seinem radikalen Vorschlag beim Aufsichtsrat durchdringen werde.

Kanzler und Preußenwahlen

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 27. April.

Genfer Meldungen, daß mit einer Verschiebung der Abreise Brünings zu rechnen sei, werden uns von hiesiger amtlicher Seite bestätigt. Offenbar sind Macdonald, Brüning und Staatssekretär Stimson übereingekommen, Tardieu und Grandi nochmals um eine Teilnahme an ihren Besprechungen zu ersuchen.

Die Zeit für die abschließenden Etatsberatungen wird dadurch aufs Aeußerste beschränkt und es tauchen bereits Zweifel auf, ob der Haushaltsplan bis zum 9. Mai, dem Tag des Wiederzusammentritts des Reichstags, fertiggestellt sein wird.

Daß das Ergebnis der Preußenwahlen unmittelbare Rückwirkungen auf die Regierung Brüning haben werde, wird in politischen Kreisen nicht angenommen.

An eine Auflösung des Reichstags, insbesondere, wie sie in Anträgen der Opposition gefordert werden wird, ist natürlich nicht zu denken. Selbst, wenn die Dinge so liegen, wie in Preußen, wo sich das Parlament selbst auflösen kann, würde sich in diesem Reichstag sicherlich keine Mehrheit für einen solchen Antrag finden, da außer den Nationalsozialisten wohl keine Partei ein Interesse an Neuwahlen im Reich haben wird. Im Grunde auch Herr Hugenberg nicht, der sich einen Auflösungsantrag nur leisten kann, weil er weiß, daß er abgelehnt wird.

Die Koalitions-Verhandlungen ziehen sich wochenlang hin

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 27. April.

In dem Beschluß des Preußenkabinetts, den neuen Landtag rund vier Wochen vor dem letzten Termin einzuberufen, den die Verfassung vorschreibt, wird den Parteien die Verpflichtung auferlegt, ihre Entscheidungen zu beschleunigen. Daß bis zum 24. Mai, dem Tage, an dem das am 24. April gewählte Preußenhaus zusammentritt, über die Art, wie künftig regiert werden soll, schon eine Verständigung erzielt sein wird, ist damit keineswegs gesagt. In politischen Kreisen meint man so ziemlich übereinstimmend,

daß die Verhandlungen sich noch bis in den Juni hineinziehen werden.

Auf der Tagesordnung der ersten Landtagssitzung wird voraussichtlich als einziger Punkt die Rücktrittserklärung des Staatsministeriums und die Neuwahl des Ministerpräsidenten stehen. Vorher muß das Haus sich selbst konstituieren, d. h. sein Präsidium wählen. Hier schon liegt der erste Stein auf dem Wege zu einer Rechtskoalition, um die sich ja die Diskussion der nächsten Woche drehen wird. Das Zentrum will nämlich nur für den nationalsozialistischen Landtagspräsidenten stimmen, wenn die Nationalsozialisten dem bisher geübten parlamentarischen Brauch entsprechend der zweitgrößten Fraktion, den Sozialdemokraten, den ersten Vizepräsidenten zuerkennen. Ist bis zum 24. Mai eine Verständigung zwischen Zentrum und Nationalsozialisten nicht erfolgt, so muß die Wahl des Ministerpräsidenten verschoben werden, die nach der neuen Geschäftsordnung ja bekanntlich durch absolute Mehrheit vollzogen werden muß. Eine Rückwärtsredigierung dieser Bestimmung, mit der man in der Opposition gerechnet hat, kommt nicht mehr in Frage,

da die Kommunisten ihren neuen Kurs ganz unzweideutig auf den Kampf gegen die Rechte festgelegt haben.

Aus Aeußerungen des Parteivorsitzenden Thälmann, der in der vergangenen Woche in Moskau weilte, geht mit aller Deutlichkeit hervor, daß die Sowjetregierung ihnen diese Haltung diktiert hat. Eine Mehrheit für einen Ministerpräsidenten der Rechten könnte also nur mit Hilfe des Zentrums zustande kommen. Auf Zentrumsseite wird aber schon jetzt zu verstehen gegeben, daß man sich einen Ministerpräsidenten von Hitlers Gnaden keineswegs werde aufzwingen lassen. Es müssen also eingehende Verhandlungen sowohl über die personellen Fragen wie über das künftige Regierungsprogramm der Entscheidung vorangehen und man erwartet im Zentrum, daß die Nationalsozialisten, die als stärkste Fraktion die Führung in der neuen Regierung für sich beanspruchen, die Initiative ergreifen. Die Koalitionsgespräche werden erst nach der Rückkehr des Kanzlers aus Genf in Fluß kommen. Die letzten Beschlüsse liegen bei der Zentrumsfraktion des neuen preußischen Landtags, die an sich ja von den Reichsstellen der Partei nicht abhängig, sondern souverän ist.

Was geschehen wird, wenn die Koalitionsverhandlungen ergebnislos bleiben,

mithin die Ministerpräsidentenwahl negativ verläuft, ist im Augenblick natürlich schwer vorauszusagen. Fürs Erste müßte dann die bisherige Regierung geschäftsführend im Amt bleiben. Der „Berliner Börsen-Courier" deutet an, daß sie, falls die Beratungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten sich über Gebühr in die Länge ziehen sollten, womöglich eine gewisse Frist sehen werde, bis zu der sie bereit sei, die Verantwortung zu tragen. In dem Zusammenhang taucht erneut der Gedanke einer Umbildung der gegenwärtigen Regierung auf. Was der Ministerpräsident Braun im einzelnen plant, ist natürlich in völliges Dunkel gehüllt.

Auf keinen Fall ist der gestrige Beschluß des Preußenkabinetts so aufzufassen, als ob die Regierung Braun-Severing nun etwa resigniert die Waffen zu strecken gedenke.

Wer das annimmt, unterschätzt Herrn Brauns Energien. Nicht uninteressant ist ein Hinweis des Demokratischen Zeitungsdienstes. Wenn die Nationalsozialisten, so wird da auseinandergelegt, auf dem Wege der Obstruktion versuchen sollten, der geschäftsführenden Regierung die Arbeit praktisch unmöglich zu machen, so würde vermutlich das Reich eingreifen, aber nicht, wie man bisher annahm, durch Einsetzung eines Reichskommissars, sondern durch Uebernahme der gesamten Preußenverwaltung auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung.

917 226 Stimmen zersplittert

Berlin, 27. April.

Wie die Berechnungen ergeben, sind bei den Preußenwahlen insgesamt 917 226 Stimmen zersplittert. Wären also diese Stimmen verwertbar geworden, so würde der neue Landtag 18 Mandate mehr zählen.

Pariser Informationen

„Nur Abrüstung bringt Sicherheit"

Drahtung unseres Pariser Vertreters

V Paris, 27. April.

Die sensationelle Wendung der Dinge in Genf, von der gestern in der Umgebung Tardieus die Rede war, ist eingetreten. Zur allgemeinen Ueberraschung der französischen Oeffentlichkeit, empfing Ministerpräsident Tardieu gestern abend den Anruf des amerikanischen Staatssekretärs Stimson aus Genf, der ihn dringend bat, noch im Laufe dieser Woche nach Genf zu kommen. Tardieu wird also am Donnerstag seine Rede in Belfort halten und sich noch am selben Tage zu den Beratungen nach Genf begeben. Sein Aufenthalt in der Völkerbundsstadt ist vorläufig auf Freitag begrenzt. Schon am Samstag früh will Tardieu wieder in Belfort sein, um dort die Wahl zu überwachen.

Die letzten Ereignisse in Genf, der „verzweifelte Versuch Macdonalds, die Abrüstungskonferenz zu retten",

wie sich die Kontinentalausgabe der „Daily Mail" ausdrückt, haben in Paris ungeheures Aufsehen erregt und werden von einem Teil der Morgenpresse bereits lebhaft kommentiert. Die „Daily Mail" stellt die bedeutungsvolle Entscheidung Macdonalds, nicht am Freitag nach London zurückzukehren, sondern das Wochenende in Genf zu verbringen, als das Ergebnis höchst wichtiger Besprechungen hin, die er am Dienstag vormittag in der Villa Stimsons mit dem amerikanischen Staatssekretär, Reichskanzler Brüning, Herrn von Bülow und Norman Davis hatte. Der Gewährsmann der „Daily Mail" will aus allerbester Quelle erfahren haben, daß die Besprechungen, obwohl sie noch nicht die Phase von direkten Verhandlungen erreicht haben, beträchtliche Fortschritte hinsichtlich noch nicht erledigter Abrüstungsprobleme gebracht haben.

Die Engländer und Amerikaner, die in Genf anwesend sind, betrachten den Entschluß Brünings, trotz der schwierigen politischen Lage Deutschlands, in Genf zu bleiben, als eine politische Tat ersten Ranges.

Man hofft in Genf, daß sich auch Ministerpräsident Tardieu nicht durch die Wahlvorbereitungen abhalten lassen wird, persönlich in Genf zu erscheinen.

Ueber den materiellen Inhalt der bisherigen Genfer Besprechungen weiß der außenpolitische Gewährsmann des „Echo de Paris", Pertinax, zu berichten, es handle sich bei den Besprechungen nicht um zufällige Zusammenkünfte, sondern um eine Serie methodisch durchgeführter Diskussionen zwischen den Chefs der fünf Großmächte. Pertinax bezeichnet dieses Verfahren als diplomatische Vorbereitung eines positiven Schlußergebnisses der Abrüstungskonferenz. Man sei sich in Genf klar darüber, daß der französisch-deutsche Rüstungsstreit das Kernproblem der Genfer Abrüstungsdebatte und zugleich das Haupthindernis einer Einigung darstelle. So hätten sich die amerikanischen und englischen Regierungsvertreter vorgenommen, eine Verständigung zwischen den beiden Parteien herbeizuführen. Der letzte Freitag habe vor allen Dingen den Verhandlungen mit Tardieu gegolten. Am kommenden Freitag wird der französische Ministerpräsident noch einmal gebeten werden, seinen Gesichtspunkt darzulegen. Pertinax glaubt, daß aus den bisherigen Besprechungen nicht viel Positives herausgekommen ist. Das Problem der Sicherheit habe man glattweg beiseite gelassen.

Stimson, Macdonald, Brüning und Grandi seien einstimmig der Ansicht, daß nicht die Sicherheit die Abrüstung, sondern die Abrüstung die Sicherheit zur Folge haben müsse.

Für sie sei der französische Vorschlag nur ein schlechter Scherz. Ein Verbot der Angriffswaffen fährt Pertinax fort, d. h. ausgerechnet der Deutschland verbotenen Waffen, stelle nach Ansicht der Vertreter der vier Großmächte eine solide Grundlage dar, auf der man die Abrüstung aufbauen könne. Schließlich könnte die Frage der zahlenmäßigen Rüstungen nach einer Formel geregelt werden, die mehr oder weniger den mündlichen Darlegungen des amerikanischen Delegationsführers entspreche. Danach, behauptet Pertinax, soll jedes Land ein festes Truppenkontingent, das nach seinen inneren Bedürfnissen errechnet wird, erhalten. Dieses absolute Kontingent könnte dann durch ein relativ veränderliches Kontingent erhöht werden, das den Notwendigkeiten der nationalen Verteidigung entsprechen würde. Frankreich habe man bereits für den Vorschlag zu gewinnen gesucht, indem ihm man mit Rücksicht auf seinen Kolonialbesitz, auf seine geringere Truppenausbil-

MARCHIVUM

dung im Vergleich zu Deutschland ein etwas höheres Kontingent in Aussicht stellte.

Wie Pertinax behauptet, hat der italienische Außenminister Grandi die oben genannten Vorschläge mit Begeisterung zur Kenntnis genommen. Brüning dagegen soll keine „großen Worte" gemacht haben, dagegen mit Eifer für die Unzulänglichkeit der deutschen Armee plaidiert haben.

Die Hitlerbewegung kennzeichnete der Reichskanzler als eine direkte Folge der Militärbestimmungen des Friedensvertrages. Stärker bewaffnet, wäre Deutschland heute nicht von der Welle des Nationalismus überflutet worden.

Der Gesamteindruck, den die französischen Nationalisten von den Genfer Besprechungen haben, sieht nicht gerade zuversichtlich aus.

Groener drei Stunden bei Hindenburg

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 27. April.

Aus der langen Dauer der gestrigen Aussprache Groeners mit dem Reichspräsidenten — der Besuch des Reichsinnenministers zog sich beinahe drei Stunden hin — wird vielfach gefolgert, daß nicht nur die Reichsbannerangelegenheit den Gegenstand der Unterredung gebildet habe, sondern, daß auch andere Fragen erörtert wurden. So behauptet die „Rote Fahne", Groener habe dem Reichspräsidenten einen im Reichsinnenministerium ausgearbeiteten Plan zur Verstaatlichung der Jugendorganisationen durch die Einführung einer Arbeitsdienstpflicht unterbreitet. Es handelt sich dabei offenbar um das bereits angekündigte

Projekt einer unter Leitung des Staates zu schaffenden Zusammenfassung der Jugend in Sportorganisationen,

Die Durchführung soll auf dem normalen gesetzgeberischen Wege, also mit Hilfe des Reichstages, erfolgen. Gerüchte über einen bevorstehenden Rücktritt des Reichsinnenministers, die offenbar entstanden sind, weil man aus der Schweigsamkeit der amtlichen Stellen auf einen unbefriedigenden Verlauf der Besprechungen schließen zu müssen glaubte, bestätigen sich nicht.

Der Reichspräsident hat sich, soweit wir unterrichtet sind, mit Herrn Groeners Darlegungen im großen und ganzen einverstanden erklärt.

Die DAZ bemerkt in dem Zusammenhang, daß Groener persönlich garnicht willens sei, die beiden jetzt von ihm verwalteten Ressorts auf die Dauer weiterzuführen. Infolgedessen werde die Frage der endgültigen Besetzung des Innenministeriums binnen einer gewissen Frist geklärt werden.

Eine Ergänzungs-Notverordnung

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 27. April.

Ueber den Verlauf der Unterredung, die der Reichsinnenminister Groener gestern in der Reichsbannerangelegenheit mit dem Reichspräsidenten hatte, werden von amtlicher Seite keinerlei nähere Angaben gemacht. Es verlautet indes, daß Groener als Ergebnis seiner Prüfung die Auffassung vertreten hat, daß die ihm überwiesenen Dokumente keinen unmittelbaren Anlaß zu einem Vorgehen gegen das Reichsbanner böten. Der Reichsinnenminister soll aber — und zwar im Einverständnis mit dem Kanzler — den Erlaß einer Ergänzungsnotverordnung zum Schutz gegen die Wehrverbände, „die sich polizeiliche Befugnisse anmaßen", angeregt haben. Durch sie sollen alle Parteien ausdrücklich verpflichtet werden, auf „militärähnliche" Organisationen zu verzichten. Für das Reichsbanner würden dadurch kaum Weiterungen entstehen, da es sich darauf berufen wird, daß es seine Abwehrformationen, seine „Schufos", bereits aufgelöst habe.

Zuspitzung des Konflikts Irland-England

Bisher noch keine ernsten Einigungsversuche - Neuer englischer Protest

Drahtung uns. Londoner Vertreters

§ London, 27. April.

Heute findet im irischen Parlament die zweite Lesung des Gesetzes über die Abschaffung des Treueides auf die britische Krone statt. Schneller, als man erwartet hatte, schreitet dieser Streitfall dem kritischen Höhepunkt zu. Die Verabschiedung des Gesetzes in beiden Häusern des irischen Parlaments wird jetzt als feststehend bezeichnet. Bisher hat Staatspräsident de Valera noch keinerlei Schritte unternommen, um eine Verständigung mit England auch nur in die Wege zu leiten.

Die englische Regierung hat immer darauf hingewiesen, daß sie die Abschaffung des Treueides als Verletzung des englisch-irischen Staatsvertrages betrachten müsse, auf dem Irlands Verbindung mit dem britischen Weltreich beruht. Gerade in diesem Punkt ist die irische Gesetzesvorlage besonders herausfordernd. Sie beschränkt sich nämlich nicht darauf, die Verpflichtung zur Eidesleistung abzuschaffen, die nach de Valeras früheren Erklärungen kein bindender Bestandteil des Vertrages ist, das Gesetz widerruft vielmehr eine der wichtigsten Bestimmungen der irischen freistaatlichen Verfassung, nach der keine Verfassungsänderung Gültigkeit habe, die dem Sinn des irisch-englischen Vertrages widerspricht.

Indem de Valera diese Fessel zerreißt, gibt er selbst zu, daß die Abschaffung des Treueides einen Vertragsbruch darstellt.

Er öffnet gleichzeitig auch die Türen zu weiteren Aenderungen in der irischen Verfassung ohne Befragung Englands.

Aus London ist gestern ein neuer Protest abgegangen. Der Dominienminister Thomas gab im Unterhaus eine scharfe Erklärung über das irische Vorgehen ab. Es ist jedoch kaum noch zu erwarten, daß es gelingt, de Valera im letzten Augenblick zurückzuhalten. Eine gewisse Hoffnung sehen manche Engländer in der Annahme, daß wirtschaftliche und innerpolitische Schwierigkeiten bald zum Sturze de Valeras führen werden. Abgesehen von dieser letzten vagen Hoffnung bleibt England zur Zeit nichts anderes übrig, als sich darauf vorzubereiten, aus der irischen Herausforderung die Konsequenzen zu ziehen. Es ist oft genug gesagt worden, daß

Irland sich durch sein Vorgehen außerhalb des britischen Weltreiches stelle

und sich der damit verbundenen wirtschaftlichen Vorteile begebe. Es sind nur noch wenige Wochen bis zur britischen Reichskonferenz in Ottawa und bis dahin wird sich die englische Regierung entscheiden müssen, ob es bei den handelspolitischen Abmachungen mit den überseeischen Reichsländern Irland als Inland betrachten will oder nicht. Die Iren selbst glauben offensichtlich nicht daran, daß England mit seiner Drohung Ernst machen wird. Sie haben angekündigt, daß sie eine Delegation nach Ottawa schicken werden und die kürzlich erlassenen irischen Zölle, zu denen soeben neue Textilzölle von 20 bis 60 Prozent treten, enthalten Vorzugsrabatte für den Import aus England und dem britischen Weltreich. Im Grunde besteht weder in London noch in Dublin besondere Neigung zur Verschärfung des Konflikts. Es ist aber ein offenes Geheimnis, daß die englische Regierung in ihrem Vorgehen vom König selbst gedrängt wird, der die Streichung des Treueides als persönliche Kränkung empfindet und seinen Einfluß im Sinne einer Versteifung der englischen Haltung geltend macht.

Eine Brüskierung in Dublin

Telegraphische Meldung

— London, 27. April.

Ein bezeichnendes Schlaglicht auf die ziemlich gespannten englisch-irischen Beziehungen wirft ein Vorfall, der sich in Dublin bei einem Empfang ereignete, den der französische Gesandte in Dublin, Alphand, in seiner Wohnung gab, und zu dem zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten geladen waren.

Bei Ankunft des britischen Generalgouverneurs verließen der Vizepräsident des Vollzugsrates des irischen Freistaates, O'Kelly, und der irische Wehrminister Aiken demonstrativ das Haus des französischen Gesandten.

Auch der irische Generalstaatsanwalt Maguire, der auf dem Wege zu dem Empfang die beiden irischen Minister traf, machte kurzerhand Kehrt, ohne die französische Gesandtschaft zu betreten. Der Vorfall verbreitete sich wie ein Lauffeuer unter den Gästen und erzeugte eine Sensation ersten Ranges. Die französische Gesandtschaft lehnt es ab, die darüber in Umlauf befindlichen Gerüchte zu bestätigen oder zu dementieren, und auch die irischen Minister und der britische Generalgouverneur enthalten sich jeder Stellungnahme zu der Angelegenheit.

Immer neue Schutzzollwünsche der englischen Industrie

§ London, 27. April.

Die verschiedenen Industriezweige, die bei dem neuen Zolltarif zu kurz gekommen sind, fahren fort, die Regierung und den Zollausschuß mit Eingaben und Deputationen zu bestürmen. Die Wollindustrie erklärt, die Herabsetzung ihrer Zölle von 50 auf 20 Prozent bedeute die Oeffnung aller Pforten für die ausländische Konkurrenz. Die Seidenindustrie erhebt schärfsten Protest gegen die Aufhebung des 33prozentigen Zolles, für den in dem neuen Tarif überhaupt kein Ersatz gegeben worden ist. Diese Industrie beklagt sich darüber, daß der seit sieben Tagen bestehende Zoll von 33⅓ Prozent vorläufig keine Schutzwirkung mehr besitze und daß ihre Lage jetzt durch den Zoll auf Rohseide noch besonders erschwert worden sei. Aehnliche Proteste sind aus verschiedenen anderen Industrien eingegangen.

Der Zollausschuß, an den die Regierung die Appellanten verwies, hat sich jedoch bisher auffallend kühl verhalten.

Grundsätzlich hat der Ausschuß sich bereit erklärt, Lücken und Fehler des in aller Eile zusammengestellten Zolltarifs schleunigst zu revidieren. Praktisch hält man aber daran fest, daß die Schutzzollklagen einiger Industrien zunächst durch ausreichendes statistisches Material erhärtet werden müssen. So ist die Hoffnung der Textilindustrie, daß die Zölle für Wollwaren schon in einigen Tagen von 20 auf 33⅓ Prozent erhöht werden müssen, zusammengebrochen.

Hinter dem Widerstand des Zollausschusses steht die ernste Sorge der Regierung und vieler Praktiker, daß ein leichtes Nachgeben gegenüber den Zollforderungen einzelner Industrien einer besonders gefährlichen Art von Korruption die Tür öffnen würde. Das Beispiel Washingtons, wo die zollpolitische Bearbeitung von Abgeordneten und Senatoren gewaltigen Umfang angenommen hat, dient als Warnung. Die politische Lage ist durch eine Erklärung des Innenministers Sir Herbert Samuel entspannt worden, der sich gegenüber der Liberalen Partei wegen seines Verbleibens in der Regierung trotz des Ueberganges zum Schutzzoll verteidigt.

Badische Politik

Haushaltsausschuß des Landtags

* Karlsruhe, 27. April. (Eig. Dr.)

Die reichsgesetzlichen Vorschriften für die Veranlagung zur Grund- und Gewerbesteuer sollen nach einer Regierungsvorlage erst in zwei Jahren in Kraft gesetzt werden, da in Baden die Einheitsbewertung noch nicht fertiggestellt ist. Der Gesetzentwurf versucht

eine allmähliche Ueberleitung

in die neuen Verhältnisse und bringt jetzt schon eine Erleichterung für die Landwirtschaft dadurch, daß künftig die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe steuerfrei sein sollen. Das bedeutet eine Entlastung der Land- und Forstwirtschaft um 198 000 Mark. Von demokratischer Seite wurde die Bestimmung bekämpft, daß die offenen Handels-Gesellschaften in Zukunft als solche zur Gewerbesteuer herangezogen werden sollen. Die Lastenverteilung auf die einzelnen Berufszweige sei nicht gerecht. Die Auffassung, daß die geplante Besteuerung der offenen Handelsgesellschaft als solche anstelle ihrer Teilhaber vermieden werden solle, kam auch durch die Redner des Zentrums zum Ausdruck.

Finanzminister Dr. Mattes legte auf die Aufrechterhaltung der Bestimmung keinen entscheidenden Wert. Die Abstimmung wurde vorläufig zurückgestellt.

Eine längere Aussprache entspann sich über die Filialsteuern,

wobei die Frage erörtert wurde, ob die Steuer, deren Ergebnis im ganzen auf 200 000 ℳ geschätzt wird, dem Lande oder den Gemeinden zukommen soll. Die Auffassung des Ausschusses geht dahin, diese Steuer in einem Stock zu sammeln und den Gemeinden für die wertschaffende Arbeitslosenfürsorge zur Verfügung zu stellen. Einmütig war die Meinung, daß die reichsgesetzlich vorgesehene Filialsteuer nicht das bringt, was der Mittelstand sich versprochen hat. Auch die Besteuerung der Konsumvereine war Gegenstand der Erörterung. Ein volksparteilicher Antrag wünschte, daß die Besteuerung der freien Berufe, soweit sie gewerbesteuerpflichtig sind, einen Monat nach dem Tode des Steuerpflichtigen erlischt, weil ein Steuerobjekt beim freien Beruf nicht vorhanden sei.

Der Minister bat, von einer Aenderung des Gesetzes abzusehen. Es solle aber angeordnet werden, daß in solchen Fällen im Billigkeitswege die Gewerbesteuer erlassen wird.

Letzte Meldungen

Zwillinge vergiftet

*** Mannheim, 27. April. Am 25. April hat sich eine auf dem Waldhof wohnhafte 22 Jahre alte Arbeiterin von ihrer Wohnungsgeberin für ihre beiden außerehelichen Kinder (Zwillinge) einen angeblichen Beruhigungstee geben lassen, damit die Kinder nachts besser schlafen sollten. Als die beiden fünf Monate alten Kinder von dem der Milch beigegebenen Tee getrunken hatten, stellten sich Vergiftungserscheinungen ein. Die zugezogene Aerztin hat die beiden Kinder sofort in das städtische Krankenhaus eingewiesen. Beide sind dort in der folgenden Nacht gestorben. Die Kindesmutter und ihre Wohnungsgeberin wurden vorläufig in Haft genommen.**

Kesselexplosion in einer Kunstseidenfabrik

— Pavia, 27. April. In der hiesigen Kunstseidenfabrik Snia Viscosa explodierte gestern in der Maschinenhalle ein Wasserkessel mit solcher Gewalt, daß die Betonhalle einstürzte. Vier Arbeiter, die im Augenblick der Explosion bei dem Kessel standen, wurden getötet, zwei andere schwer verwundet.

Helft der Wissenschaft!

Rektor und Senat der Universität Göttingen traten mit folgender Kundgebung hervor, die für unser ganzes Bildungswesen bedeutsam ist, und deren Wiedergabe an dieser Stelle angezeigt erscheint:

„Die deutschen Hochschulen sind die berufenen Hüter des geistigen Besitzes der Nation. Im Bewußtsein der daraus entspringenden Verantwortung fühlt sich die Universität Göttingen durch die letzten Maßnahmen der Unterrichtsverwaltung aufs tiefste beunruhigt, die in gleicher Weise Forschung und Lehre treffen. Sie bedeuten nicht nur eine schwere Beeinträchtigung der wissenschaftlichen Arbeit und des Unterrichts, sondern tragen in sich die Keime zu dauernden Schädigungen der deutschen Volksbildung und Wissenschaft, deren Höhe unsere schärfste Waffe im geistigen und wirtschaftlichen Wettstreit der Nationen darstellt.

Die Herabsetzung der Mittel der Universitäten erschwert aufs bedenklichste die Durchführung eines geordneten Unterrichts und unterbindet immer mehr die Fortführung vieler Forschungsarbeiten. Im selben Sinne wirkt auch die Kürzung der Mittel für wissenschaftliche Hilfskräfte.

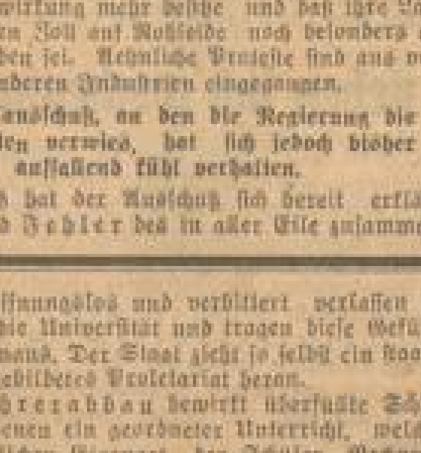
Solche Maßnahmen erschweren aber nicht nur den heutigen Betrieb, sondern sie müssen die verhängnisvollsten Wirkungen hinsichtlich der Heranziehung eines wohl vorgebildeten wissenschaftlichen Nachwuchses haben. Von diesem hängt es ab, ob zukünftigen Generationen geschulte Führer und Lehrer erwachsen, und ob die deutsche Wissenschaft ihre Weltgeltung behalten kann.

Die Ueberfüllung fast aller akademischen Berufe hat für die studierende Jugend eine geradezu hoffnungslose Lage geschaffen. So hat der Abbau zahlreicher Lehrerstellen an den mittleren und höheren Schulen zur Folge, daß die Berufsaussichten in vielen Fächern (Philologie, Mathematik, Naturwissenschaften u. a. m.) auf Null gesunken sind. Hinzu kommt die von uns besonders beachtete steigende geistige Not der Jugend, die das Gefühl hat, sie fände keinen Rückhalt mehr bei denen, auf die sie früher vertraute. Die fortschreitende Radikalisierung der Studentenschaft ist bei dieser Sachlage nicht verwunderlich. Hoffnungslos und verbittert verlassen die Studenten die Universität und tragen diese Gefühle ins Land hinaus. Der Staat zieht so selbst ein staatsfeindliches gebildetes Proletariat heran.

Der Lehrerabbau bewirkt überfüllte Schulklassen, in denen ein geordneter Unterricht, welcher der persönlichen Eigenart der Schüler Rechnung trägt, nicht mehr möglich ist. Die überalterten Lehrer, denen die überfüllten Klassen jetzt anvertraut sind, werden durch die Amtsüberbürdung bald unfähig sein, den Unterricht zu meistern und die Jugend verständnisvoll zu erziehen. Die aus diesen Schulen hervorgehende Generation kann nicht mehr jene allgemeine Höhe der Bildung und sittlichen Kraft haben, in der die Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes auf allen Gebieten beruht.

Die deutschen Hochschullehrer fühlen sich nicht nur als bestellte Vermittler fachlichen Wissens, sondern wollen Führer und Helfer der ihnen anvertrauten Jugend sein. Sie können nicht untätige Zuschauer bleiben, wenn die an den jungen Menschen geleistete Arbeit fruchtlos gemacht wird. Sie glauben, daß die Not der Zeit zwar harte Maßnahmen rechtfertigt, aber nicht solche, durch die die kulturelle Entwicklung unseres Volkes auf Jahrzehnte hinaus geschädigt wird."

Will Greta Garbo in Berlin heiraten?



Wilhelm Sörensen, dessen Buch „Hollywood m. b. H.", viel genannt wurde.

Greta Garbo, die bekannte, in Schweden geborene Filmschauspielerin.

Nach schwedischen Meldungen beabsichtigt die schöne Filmschauspielerin Greta Garbo sich im Mai mit dem in Berlin lebenden schwedischen Schriftsteller Wilhelm Sörensen zu vermählen. Man wird allerdings eine authentische Bestätigung dieser Meldung abwarten müssen, da Greta Garbo ebenso wie alle großen Filmschauspielerinnen schon hundertmal der Gegenstand von Kombinationen war, die sich später als unrichtig erwiesen.

⊙ **Die Sommerspielzeit der Berliner Theater.** Neben den Berliner Staatstheatern geben jetzt eine Reihe Privatbühnen ihr Programm für die Sommerspielzeit bekannt. Demnach werden in der Linden-Oper bis Ende der Spielzeit als Neuerscheinungen herausgebracht: „Ariadne auf Naxos" von Strauß, „Sizilianische Vesper" von Verdi und „Wiener Blut" von Johann Strauß. — Im Programm des staatlichen Schauspielhauses ist die Aufführung von Wedekinds „Liebestrank", von Holbergs „Jeppe vom Berge", von „Reichtum" von Aristophanes in der Bearbeitung von Dr. Heinz Lipmann vorgesehen. — Im Schiller-Theater kommen die „Räuber" und Hans Kysers „Abschied von der Liebe" zur Aufführung. — Soweit die Privattheater während der Sommersaison nicht gänzlich geschlossen werden, sind bisher fast ausschließlich Lustspiele, Operetten und Singspiele im Programm vorgesehen. So kommt als letzte Aufführung im Deutschen Theater unter der Direktion Reinhardt im Mai das Singspiel „Die Journalisten" heraus. — Das Lessing-Theater beginnt die Sommersaison mit der Operette „Madonna wo bist du" von Benatzky und im Theater des Westens gelangt Pilniers „Haifische" zur Aufführung. — In einer Reihe von Berliner Bühnen sind Gastspiele vorgesehen, u. a. Fritz Kortners Gastspiel in der Rolle des Zaren Paul in dem Schauspiel von Neumann „Patriot". — Wieweit es möglich sein wird, selbst diese nur für den ersten Teil der Sommerspielzeit angekündigten Programme durchzuhalten, steht bei der gegenwärtigen Lage der Theater noch nicht fest.

⊙ **Ein Talsperren-Museum in Thüringen.** Im Gebiet der größten Talsperre Europas, der Bleilochsperre bei Saalburg, ist jetzt an der großen Brücke, die in Saalburg über den Staudamm führt, ein Museum fertiggestellt worden, das ein Modell der Talsperre darstellt. Der Zweck dieses Modells ist eine Klarlegung der gesamten Talsperren-Stautechnik. Das Museum umfaßt ferner Gesteinsarten, die an dem geologischen Aufbau des Saale-Tales beteiligt sind. Durch Photos und Zeichnungen sollen geologisch interessante Felsbildungen und landschaftliche Motive einer im Verschwinden begriffenen Landschaft festgehalten werden.

Wolkenloser Morgen

Heute — da löste die verregneten, farblosen Tage hell und schnell ein blaugoldener Morgen ab! Leicht überschwebt er die lichten, grünen Türme Mannheims, Rhein und Neckar blitzen. Die Bäume glänzen jetzt wirklich ganz frühlingsfroh. Wie die Häuser, in denen doch soviel Sorge wie sonst sein mag, mit blinken Fenstern lachen können? So wechselt nur ein Kind aus Weinen in Heiterkeit hinüber. Die jungen Mädchen und Frauen tauschen jäh das dunkle Wintergewand mit einem weißen oder lichtrosigen aus! Die Kinder klettern und jagen ausgelassen durch die Parkwege.

Wäre der Tag nicht so plötzlich in seiner Schönheit erschienen, wir hätten ihn wohl alle mit unseren überreizten Sinnen gar nicht wahrgenommen. Nun aber hat er uns entzaubert. Denn siehe, wie überall Freude geschickt:

Ein Kind singt an einem blühenden Hyazinthenfenster.

Die Spatzen jubeln.

Dort eine fröhliche Balgerei von drei jungen Arbeitslosen.

Zwei Liebende flüstern auf der Bank in der sacht ergrünenden Allee.

Alles in der Welt ist noch da: die Sonne, der Himmel, das Blau! Das Singen. Die Liebe! Die Kindheit und ihr ganzes Glück. Die Sehnsucht und ihr großer Traum, das Lachen!

Das Kinderlied fliegt dahin, mit ihm auch der erste Falter. Alle Häuser strahlen auf in Friedseligkeit und winken mit fröhlichen Gardinen. Die Türme funkeln. Die Stadt steigt ins Blau empor wie zu einem besseren Stern. h.

Rheinbrücke vor der Vollendung

Regelmäßiger Bahnverkehr von Mitte Juni ab

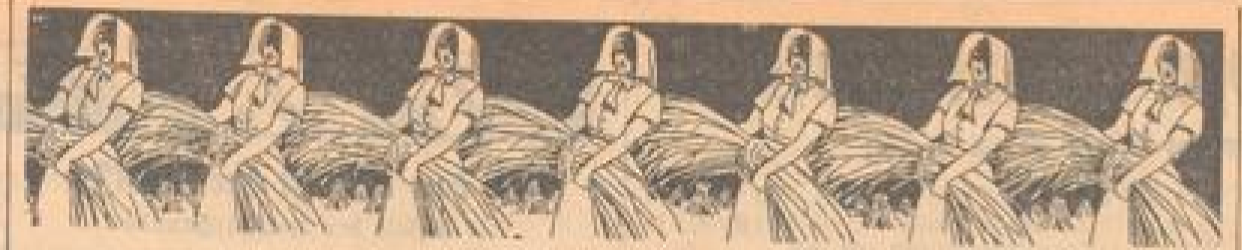
Die Schienenstränge rücken der neuen Eisenbahnbrücke auf dem linken Ufer immer näher. Sie überschreiten bereits die Mundenheimer Unterführung, die in ihrer Verbreiterung zwar fertiggestellt ist, doch müssen die Sandsteinwiderlager der alten Durchfahrt noch solange stehen bleiben, bis die neue Konstruktion die alte überflüssig macht. Dieser Zeitpunkt tritt in etwa sechs Wochen ein.

Schon überdeckt die linksrheinische Flutvorlandbrücke in ihrer rot grundierten Mennigfarbe „sachlich“-geradlinig und schlank die beiden Eisenbetonpfeiler. Auf der Strombrücke legen sachkundige Arbeiterketten zurzeit die sogenannte „Fahrbahntafel“: den Schwellen- und Bohlenbelag, auf. Noch sind die Schienen auf dem Damm nicht in seiner ganzen Ausdehnung festgeschraubt. Doch kann schon am 22. Mai eine Probebelastung erfolgen: zwei Züge, aus Lokomotiven zusammengestellt, werden über die neue Brücke fahren, wobei die Ingenieure die horizontalen Durchbiegungen und vertikalen Schwankungen an ihren Instrumenten ablesen.

Voraussichtlich am 8. Juni hoffen die Reichsbahndirektionen den Zugverkehr vom Nordgleis auf das Südgleis, also auf die neue Brücke, überleiten zu können. Dann wäre der 15. Juni 1932 der geschichtliche Tag, an dem der regelmäßige zweigleisige Bahnverkehr auf der Eisenbahnbrücke aufgenommen wird. —o—

Die Randsiedler ziehen ein

In den ersten Tagen des Monats Mai beziehen in Seckenheim die meisten Randsiedler, soweit ihre Häuser fertiggestellt sind, ihr neues Heim. Der Rest wird auch in den nächsten Wochen einziehen können. Auch in Neckarau, der ersten Mannheimer Stadtrandsiedlung, werden im Laufe der kommenden Woche etwa zwei Drittel der Siedler in die bereits fertig verputzten Häuser einziehen. Die übrigen stehen noch im Rohbau, jedoch auch schon unter Dach. Mitte Mai kommt ein Teil der Siedler am Lampertheimer Weg in Käfertal ins eigene Heim. Die Bauarbeiten sind dank der günstigen Witterung in den letzten Wochen gut vorangekommen. Soweit die Bauherren noch Arbeit zu leisten haben, werden sie von den bereits fertigen Nachbarn unterstützt.



38. Wanderausstellung der DLG. in Mannheim

Die Stadt Mannheim hat seit der Gartenbauausstellung 1907 keine große Veranstaltung mehr gesehen. Um so mehr darf Mannheim, so stellt Schauleiter Major a. D. Mayer-Schalburg, der diese Ausführungen im Pressedienst der D.L.G. veröffentlicht, fest, bei seiner glücklichen Lage und seinen vorzüglichen Verbindungen zu einer Ausstellung, die von der Landwirtschaft aller deutschen Gaue beschickt

Der Lageplan

wird, mit Sicherheit auf einen starken Besuch nicht nur aus der Pfalz, sondern auch aus dem benachbarten Hessen, Württemberg und Saarland und aus der deutschen Bevölkerung des Elsaß rechnen. Wie Mannheim sich wohl gerüstet hat, die Gäste aus allen Ländern auf das beste unterzubringen, so ist diese Stadt auch in der glücklichen Lage, für die Ausstellung selbst ein denkbar günstiges Gelände zur Verfügung zu stellen.

Wenn auch die Beschickung in der Abteilung „Pferde“ etwas zu wünschen übrig läßt, so sind die anderen Tiergattungen ausnahmslos aus dem ganzen Reich gut vertreten,

und im Gelände beginnen sich bereits die langen Reihen der Ställe abzuzeichnen. Für den Großen Ring und die Richtringe ist der Boden bereits im vergangenen Herbst vorbereitet. Die leuchtend grünen Flächen werden vom Platzmeister mit Argusaugen vor jeder vorzeitigen Benutzung und Beschädigung bewahrt. Hart am Platz wird von der Stadt eine 110 Meter lange Entladungsrampe für die Tiersonderzüge gebaut.

Ein Netz von Kabeln, Wasser-, Gas- und Starkstromleitungen durchzieht den Platz, denn wenn beim Aufbau auch in diesem Notjahr an jedem irgendwie Entbehrlichen gespart werden muß, so darf die ordnungsgemäße Versorgung der Tiere, der Aussteller und der Wirtschaften doch in keiner Weise leiden. Der Bau der Halle für landwirtschaftliche Erzeugnisse ist in 200 Meter Länge in Angriff genommen. Auch die Gebäude für die große Tabakausstellung, für die Sonderausstellungen „Landarbeit“ u. „Marktwesen“ und für die Milchwirtschaft sind im Entstehen begriffen.

Ueber den stattlichsten Bau wird wohl wieder die Deutsche Düngerindustrie verfügen;

doch beginnen auch das gewaltige Haus der „Badischen Landwirtschaft“ und das Rundfunkgebäude in Form eines riesenhaften Lautsprechers allmählich erkennbare Formen anzunehmen. Die Beteiligung der Landmaschinenindustrie kam in diesem Jahr begreiflicherweise nur langsam in Gang, doch hat das gute Beispiel der DLG und der in Mannheim ansässigen weltbekannten Industrie recht aufmunternd gewirkt. Der in Aussicht genommene Raum ist jetzt von rund 250 Firmen vollgefüllt. Es vergeht kaum ein Tag, wo sich nicht ein neuer Mutiger findet, so daß das Gerätefeld wohl räumlich kleiner, aber inhaltlich ganz besonders wertvoll zu werden verspricht.

So regen sich viel fleißige Hände zur Fertigstellung des Werkes; viel Hände, die lange gefeiert haben, verdienen ihr Brot, und viel Herzen, die sich schon lange nicht mehr recht auf etwas freuen konnten, sind mit neuen Hoffnungen bei der guten Sache. Eine mutige Tat trägt stets ihren Segen in sich. Die Bevölkerung des Ausstellungsgaues scheint bereit zu sein, der D.L.G. durch einen regen Besuch den Mut und die Zuversicht zu lohnen, den sie ganz im Sinne Max Eyths mit dem Aufbau und der Durchführung der diesjährigen Ausstellung aufs neue beweist.

* **Postpakete nach Italien.** Nach einer Mitteilung der italienischen Postverwaltung müssen Postpakete, deren Inhalt in Italien der Kontingentierung unterliegt, von einem Ursprungszeugnis begleitet sein, wenn die aus einem Zollager herrührende Ware im Aufgabelande der Pakete nicht verzollt worden ist.

* **Totgefahren.** Gestern nachmittag ereignete sich bei der Straßenbahnhaltestelle Diffenestraße-Konsumverein ein tödlicher Unglücksfall. Die Tochter eines Obermüllers, die, von der Schule kommend, die Straße hinter der haltenden Elektrischen überqueren wollte, wurde von einem Lastauto erfaßt und überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Fahrpreisvergünstigung für Urlaubsreisen

Die Frage der Fahrpreisverbilligung für Urlaubseinzelreisen, die vor einiger Zeit durch eine Eingabe des Gewerkschaftsbundes der Angestellten an die Reichsbahn erneut ins Rollen kam und seitdem stark in der Oeffentlichkeit diskutiert wurde, scheint eine Lösung zu finden, die, wie der „Gewerkschaftliche Presse-Dienst“ hierzu mitteilt, jedoch noch nicht den berechtigten Wünschen entspricht. Im Prinzip will die Reichsbahn dem Wunsche Rechnung tragen, die Vergünstigung soll aber, anders als bei den Feiertagsrückfahrkarten, nur 20 Prozent betragen, die sich durch die Beibehaltung der vollen Zuschlagskartenpreise noch um einige Prozent vermindern. Auch soll die ganze Einrichtung möglicherweise erst am 1. Juni und nur günstigstenfalls schon am 15. Mai in Kraft treten.

In beiden Beziehungen würde die Regelung nicht befriedigen können. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten hat sich daher in einer erneuten Eingabe auf den Standpunkt gestellt, daß bezüglich der Preisermäßigung die Gleichstellung der Sommerurlauber mit den Feiertagsurlaubern erfolgen muß, daß also auch hier eine Ermäßigung von 33⅓ v. H. zu gewähren ist, und daß ferner die Ermäßigung bereits mit dem 1. Mai beginnen müsse. Zur Begründung hat er insbesondere auf die über 20 Prozent hinausgehenden Gehaltssenkungen, die Möglichkeit der Ausnützung der billigen Vorsaisonpreise und das Interesse des Ferienheim- und Hotelgewerbes an einer möglichst ausgedehnten Besuchszeit hingewiesen. Hoffen wir, daß die Reichsbahn ihre Entscheidungen schnell und weitgehend trifft, da die Vorsaison ja in allerkürzester Zeit beginnt!

* **Umzüge im Rathaus.** Gestern herrschte ein reger Umzugsbetrieb in den städtischen Gebäuden am Paradeplatz. Im neuen Rathaus wurden einige Dutzend Zimmer aus- und umgeräumt. Einige Abteilungen des Hochbauamts, so das Neubauamt, zogen vom Rathaus nach dem Pfälzer Hof, während das Bauprüfungsamt und das Baupflegeamt am Montag und Dienstag vom Pfälzer Hof nach dem Rathaus übersiedelten. Auch einige andere Aemter haben die Zimmer getauscht, wohl alles im Zusammenhang mit einer kleinen Verwaltungsreform.

* **Der Gemeinnützige Verein Mannheim-Pfingstberg dankt.** Die Vorstandschaft des Gemeinnützigen Vereins Mannheim-Pfingstberg ersucht uns um Aufnahme folgender Danksagung: Die harmonische Durchführung unseres diesjährigen Sommertagsfestes wird wohl allen unseren Mithelfern Dank und innere Befriedigung gebracht haben. Aber auch wir wollen nicht versäumen, allen für die viele mit großer Liebe und Verständnis für unsere Kleinen und das Allgemeinwohl unserer Siedlung geleistete uneigennützige Mitarbeit und Unterstützung öffentlich unseren allerbesten Dank auszusprechen. Wir hoffen auch fernerhin gleiche Freude und Opferwilligkeit im Interesse unserer Siedlung zu finden.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** begeht heute Werkmeister Martin Bickel mit seiner Gattin Emilie geb. Dubail, Gartenstadt Waldhof, Blütenweg 27, wohnhaft.

Noch mehr? Wenn Sie noch mehr vom Photographieren haben wollen, als Ihnen die üblichen Rollfilmkameras geben können, dann nehmen Sie lieber eine „Avus“- oder „Bergheil“-Kamera mit mehr als doppeltem Auszug. Mit diesen modernen Kameras und Vorsatzlinse können Sie nämlich mehr als die anderen. Porträts können Sie so groß machen, daß sie fast das ganze Format ausfüllen. Fernsichten bekommen Sie doppelt so groß, und in der Nähe können Sie sogar Aufnahmen in mehr als natürlicher Größe machen. Ob Sie Platten oder Films nehmen, ist dabei gleich. Wenn Sie also nicht nur „Sonntag nachmittags knipsen“ wollen, sondern eine Kamera suchen, mit der Sie alles machen können, dann lassen Sie sich mal im Photogeschäft die beiden Voigtländer-Modelle „Avus“ und „Bergheil“ zeigen. (V 73

Ritt durch die Wüste

Von Fritz Reck-Malleczewen

Nun freilich hält uns Europens Käfig gefangen. Damals aber ritt ich, ein unansehnlicher Pferdehirt, durch die Bergwüste Südamerikas. Auf den unwirtlichen Pässen, die mich dreitausend, viertausend Meter über das Meer schraubten, ließ mich das königliche Licht an acht Abenden plötzlich ohne das diplomatische Zwischenspiel der Dämmerung, allein an meinem einsamen Feuer; und grüßte wieder, mit jubelnder Fanfare das Dunkel zerschneidend am Morgen die Kämme der Königskordilleren . . .

Ich Fremder: dieses der Sonne geweihte Land beheimt ein anderes. Gestern als das selbst einer Ausländer. Und nicht umsonst vergißt der Bergindianer das Gelöbnis an den Christengott und beugt heute noch, das Knie vor dem strahlenden Helden der Höhe . . .

Ich aber reite der steigenden Sonne mit meinen peruanischen Boys entgegen. Die Paßgänger schleichen vorsichtig den schmalen Pfad.

In dieser Matterhornshöhe blühte bekanntlich einmal eine Kultur. In dieser dünnen Luft die gewaltigste vielleicht, die jemals die Welt gesehen hat. Eine Kultur, vor der die Riesenabmessungen der Archäologen (deren Aufgabe es bekanntlich ist, große Kulturen der Nachwelt ungenießbar zu machen) ratlos und gottlob auch schweigend stehen. Noch streichen sie kumm um des Sonnengottes Riesentempel, die hier ragen. Sie klettern, wenn sie hierher kommen, staunig über die Quader, deren jeder gut ein europäisches Zimmer füllen könnte. Sie tasten vergeblich über die Ornamente, die in irgendwelche unergründliche Tiefen einer Vorwelt zurückführen. Und fahren endlich nach Europa zurück und sprechen lieber von andern Dingen . . .

Die anderen aber, die im Größenwahn europäischer Technik noch befangen sind, die kommen lieber überhaupt nicht. Denn sie sähen voller Aerger, daß ihre Steinmetzkunst keine Wand liefern könnte, die so glatt ist, wie diese Fronten hier. Sie würden zwischen Steinen und Stein die haarfeinen Fugen beschauen, sie würden ihre Taschenmesser hineinzuzwängen versuchen und müßten schließlich sehen, daß sie's doch nicht könnten. Und endlich würden sie sich doch darüber klar werden müssen, wie man wohl vor sechs Jahrtausenden diese gigantischen Steinmassen aufeinandertürmte, die heute ihre stolzen Dampfkrane nicht zu heben vermöchten. Und könnten dieses Rätsel nicht lösen. So wittern sie unangenehme und bloßstellende Probleme und bleiben lieber, wo sie sind. Und stören nicht meine Schauer, meine Träume von einer Menschenwelt, die so ganz ins Leere gegangen ist und ins Ungewisse . . .

Wenn eine kleine Sandebene unsern Feldpfad unterbricht, dann steigt wohl einer der Peruaner ab und schlägt ein Kreuz. „Los padres, caballe ro . .“ Unsere Vorfahren, Herr. Ein paar Steine ragen aus dem Sand und auf den Steinen sind Fratzen und Runen, was weiß ich. Auch kracht, wenn das Maultier im Sande scharrt, unter seinem Huf Menschengebein. Eure Vorfahren, gewiß! Und der weiße Herr, der vor euch reitet, neigt sich in jeder Stunde dieser acht langen Wüstentage vor ihnen. Er wagt auch nicht, diese Erde aufzuwühlen, die ihre Mumien deckt. Nicht nur, weil es nach eurem Glauben Unheil bringt, für Reiter und Pferd. Auch nicht, weil in eurem Gürtel das schmale krumme Messer den Leichenfrevel rächen könnte. Ach nein: es mögen getrost andere nach der Toten Geheimnisse suchen, mir sind sie nicht fern, auch wenn ich nicht in höhnisch und überlegen grinsende Schädel schaue . . . .

Anderes als Totengebein noch birgt die Erde: Steinäxte, Pfeilspitzen, zertrümmerte Keramik, Goldreifen, tönerne Flöten und Schleudersteine. Vor mir ist das alles sicher. Europa hat genug geschändet hier. Das folgte den Söhnen der Berge in die letzten Schlupfwinkel, erschlug die Männer, schändete die Weiber, wühlte nach Gold und wiegte sein Gewissen in dem Traum von wohlgefälligen Werken. Das alte, ewige Lied . . .

Die Riesentempel sind geblieben, wie der letzte Priester sie verließ, ragen noch immer zu dem Sonnengott empor durch die Nacht. Blaufüchse oder weiß Gott welch vierbeinig Gesindel hält drinnen seine Abendandacht. Die Vollöster meinen wohl auch, daß in der Dämmerung mitunter schwach schimmernde Gestalten die Mauer oben entlangziehen. Das sehe ich nicht. Aber wenn ich den Arm hebe, wächst mir auf der Mauer, die meines abendlichen Feuers Schein rötet, ein gräulicher Riesenschatten entgegen. So schrecken mich die Toten durch seltsamen Lichtspuk.

Nun schlafen auch die Peruaner längst. Irgendwo weiden die Maultiere. Der Westwind, der über Gletscher gegangen ist, streift mich mit eiskalter Hand. Ich liege, den Kopf auf dem Sattel, und träume Sündhaftes vom fernen Europa. Bis die Erde leise unter mir bebt und ferne Schritte von Mensch und Tier leicht herüberhallen. Ich spähe hinaus in die Finsternis und sehe nichts. Verwehende Stimmen jetzt. Naht aus dem Dunkel einer Totenkarawane, an dem Weißen zu rächen, was die vor vier Jahrtausenden hier verfehlten? . .

⊙ **Das Nationaltheater teilt mit:** Die auf Sonntag, den 1. Mai angesetzte Nachmittagsvorstellung des Lustspiels „Der Fratz“ für Erwerbslose ist auf Donnerstag, den 5. Mai, verlegt. Heute kommt das Schauspiel „Gestern und heute“ von Christa Winsloe zur ersten Wiederholung. Am Sonntag gelangt die Operette „Die Blume von Hawai“, das zweite Werk des durch „Viktoria und ihr Husar“ bekannt gewordenen Operettenkomponisten, zur Mannheimer Erstaufführung. Die musikalische Leitung hat Karl Klauß, die Spielleitung Alfred Landory. — Im Neuen Theater setzt Friedrich Hollaender mit seinem Theater „Tingel Tangel“ sein Gastspiel in der Revue „Allez hopp“ die ganze Woche über fort.

⊙ **Bühnenerfolg einer Pfälzer Schriftstellerin.** Eine Pfälzerin, die Schriftstellerin Lilly Fahr-Nils aus Neustadt a. d. Haardt errang sich mit einer Revue-Komödie „Ninon stiehlt Männer“ bei der Uraufführung im Stadttheater zu Krefeld einen vollen Erfolg. Schon daß die Presse nicht nur in Krefeld selbst, sondern auch in Düsseldorf, Essen, Kempen, Köln, Dortmund, Wiesbaden, Hamburg, Bremen und Chemnitz in eingehenden Besprechungen von dem Bühnenereignis Kenntnis nahm, läßt auf den Wert des Werkes schließen. Mehr noch aber geben die Kritiken fast übereinstimmend zu erkennen, daß Handlung, Aufbau und Idee der Komödie durch Frische und Wirksamkeit imponieren, bühnentechnisches Geschick und sprachliche Meisterschaft erkennen lassen und in ihrem Publikumserfolg als vorbildlich bezeichnet werden müssen.

Liebe

Von Hanns Johst

Wir wollen froh sein, hell und übersonnt!
Wir wollen nicht in dunkler Klage tönen.
Wir wollen Teil sein in dem wunderschönen
Und wundertiefen Himmelshorizont,

Der seine Hände um die Erde faltet,
Sich um sie schlingt als schmales Band —
Der selber Himmel — unverwandt —
Doch nur an Erde sich gestaltet.

⊙ **Heute zweiter Abend des Elly Ney-Trio.** Heute abend 20 Uhr findet in der Harmonie D 2, 6, der zweite Kammermusikabend des Elly Ney-Trios statt, dessen erstes Konzert am letzten Freitag großen Erfolg hatte. Die heutige Vortragsfolge erfährt eine kleine Aenderung: Statt des im Gesamtprogramm angekündigten Haydn-Trio F-dur Nr. 27 gelangt das Trio C-dur Nr. 3 des gleichen Komponisten zum Vortrag, weiter Trio H-dur op. 8 v. Johannes Brahms und Franz Schubert Trio B-dur op. 99, sämtliche Trios für Klavier, Violine und Violoncell.

⊙ **Hanns Glückstein-Gedächtnisfeier.** Die Ortsgruppe Badische Heimat Mannheim veranstaltet am Samstag, den 7. Mai 1932 eine Gedächtnisfeier, die dem leider allzufrüh heimgegangenen Mundartdichter Hanns Glückstein gilt. Die Gedächtnisrede wird Professor Hermann Eris Busse, Freiburg i. Br., halten, die umrahmt wird durch Vorlesung von z. T. unveröffentlichten Gedichten und Anekdoten Glücksteins. Da eine große Zahl von Glückstein-Gedichten vertont ist, werden auch Glückstein-Lieder dargeboten, und außerdem wirkt ein bekanntes Mannheimer Streichquartett mit. Der Landesverein Badische Heimat beteiligt sich durch den Landesvorsitzenden, Herrn Landeskommissär Paul Schwoerer, der an der Glückstein-Feier teilnimmt, zu der auch alle Ortsgruppen der Badischen Heimat in der näheren und weiteren Umgebung Mannheims eingeladen sind.

MARCHIVUM

Der Voranschlag von Ludwigshafen

Fehlbetrag von 3,2 Millionen Mark ist zu decken

o. Ludwigshafen, 27. April.

Ueber den neuen, in der nächsten Stadtratssitzung zu beratenden Voranschlag der Stadt Ludwigshafen wurden gestern erstmals in einer Versammlung der Deutschen Volkspartei Mitteilungen gemacht. Der Ortsgruppenleiter, Gewerbestudienrat Frey, bedauerte einleitend, daß Abg. Burger wegen seiner Nichtwiederwahl aus dem Landtag ausscheiden müsse, obwohl er sich um die Pfalz die größten Verdienste erworben hat, die von den soeben erscheinenden Erinnerungen Stresemanns mehrfach gerühmt werden.

Der Bericht des Fraktionsvorsitzenden Prof. Zunz gab die Hauptposten des Voranschlags bekannt: er verzeichnet einen

Gesamtfehlbetrag von 3,2 Millionen Mark,

da der Fehlbetrag der letzten zwei Jahre noch nicht ausgeglichen werden konnte. Seine Hauptursache hat er in dem ungeheuren Anschwellen der Wohlfahrtslasten auf 2,5 Millionen, die unsere Finanzen erdrücken, wenn nicht Reich und Staat sofort eingreifen. Die Ausgaben verringerten sich allerdings gegenüber dem Vorjahr um 3,8 Millionen dank den Kürzungen der Löhne und Gehälter und der weitestgehenden Ersparnisse, die der Erste Bürgermeister Dr. Ecarius in der Verwaltung vorgenommen hat. Die Vorschläge des Wirtschaftsprüfers Dr. Eicke dürften auch noch andere Wege weisen.

Was die Möglichkeit anlangt, den Fehlbetrag wenigstens teilweise zu decken, so schlägt der Oberbürgermeister vor, die

im Januar beschlossenen Gebührensenkungen, die einen Minderertrag an Einnahmen in Höhe von 600 000 ℳ gebracht haben, soweit rückgängig zu machen, daß der Ausfall ausgeglichen wird.

Prof. Zunz berührte auch die Frage, ob weitere Abstriche angängig sind im Voranschlag für Schlachthof, Städt. Singschule, Kindergärten und Kinderspeisungen. Der Zuschuß für das Pfalzorchester konnte nur für die Konzerte im Ebertpark gekürzt werden. Weitere Herabsetzung verbietet sich durch die Erwägung, daß dann auch die übrigen Faktoren, die das für die ganze Grenzmark kulturell wichtige Orchester unterstützen (Reich, Staat, Gemeinden, Industrie) den Zuschuß vermindern und so die Gefahr heraufbeschworen würde, die Körperschaft der Auflösung und einen den größten Teil ihrer Mitglieder öffentlicher Unterstützung preiszugeben.

Nach den fesselnden Ausführungen des Hauptberichterstatters verbreitete sich Stadtrat Klef in klaren Ausführungen über Einzelheiten des städtischen Haushalts, so über die Fragen der Straßenbahn, die Randsiedlungen für Erwerbslose, die Arbeitsvergebungen u. a. m. Eine lebhafte Aussprache schloß sich an.

Veranstaltungen

Männergesangverein Mannheim-Sandhofen

Nach neunjähriger Pause trat der Männergesangverein Mannheim-Sandhofen zum ersten Mal wieder mit einem Konzert vor die Oeffentlichkeit. Der Verein konnte dieses Wagnis schon unternehmen, da er in Chormeister Max Adam einen Führer besitzt, der seine Sänger in der Hand hat und der vor allem weiß, was er von ihnen fordern kann. Berücksichtigt man noch, daß Herr Adam diesen Chor erst seit kurzer Zeit betreut, so dürfen die Sandhöfer Sänger ihr Frühjahrskonzert als einen vollen Erfolg buchen, zumal sie auch keine Mühe und Kosten scheuten, einen würdigen Rahmen zu schaffen. Die Mitwirkung der Opernsängerin Ellen Pfeil und des gesamten Philharmonischen Orchesters unter Leitung von Kapellmeister Becker gewährleistete von allem Anfang eine künstlerische Note, die auch in der Einheitlichkeit und in der klaren Gliederung des Programms zum Ausdruck gebracht wurde.

Der stattliche Chor der in allen Stimmen eine gute Besetzung aufweist, sang rein und klangschön, rhythmisch exakt und dynamisch reich abgeschattet. Schon der einleitende Männerchor mit Orchester „Die Seele des Weltalls" von Mozart wurde recht eindrucksvoll zu Gehör gebracht und ließ erkennen, daß die Sänger auch eine packende Fülle und Kraft zu entwickeln vermögen. Die a cappella-Chöre „Gloria" aus der deutschen Messe von Schubert und „Morgengebet" von Mendelssohn fanden ebensolche beifällige Aufnahme wie das „Wanderlied" von Zelter und „Aus dem deutschen Vaterland" von Buck. Mit Orchesterbegleitung hörte man noch „Heimatgebet" von Kuhn, ein Werk voll sieghafter Melodik und imposantem Aufbau.

Mit einer Arie aus „Figaros Hochzeit" von Mozart, zwei Liedern von Richard Strauß und einem Lied von Josef Haas errang Ellen Pfeil, die glänzend bei Stimme war und ihre künstlerischen Fähigkeiten erneut beweisen konnte, solchen Beifall, daß sie eine Zugabe gewähren mußte. Das Philharmonische Orchester spielte das Largo aus der Oxford-Sinfonie von Haydn, das Notturno aus dem „Sommernachtstraum" von Mendelssohn und schließlich die „Fledermaus-Ouvertüre" von Johann Strauß. Den schwungvollen Abschluß des Konzertes bildete der Männerchor mit Orchester „Walzerstrauß von Straußwalzern" von Franziskus Nagler.

* Tanzturnier. Am Sonntag fand im Gesellschaftshaus Brückl Waldhof das diesjährige Tanzturnier der C-, B- und A-Klasse statt. Der Besuch war ausgezeichnet, aber auch die Meldungen zur Turnierbeteiligung waren überaus groß. In der C-Klasse siegten Herr Münd — Frl. Spengemann, in der B-Klasse Herr Mayner — Frl. Mühlhaus, in der A-Klasse Herr Mayner — Frl. Mühlhaus; Herr Lehmann — Frl. Lehmann; Herr Gramlich — Frl. Köhler. Die Swing Synkopaters spielten unermüdlich zum Tanze auf.

Aus Mannheimer Gerichtssälen

Ländliche Tragikomödie

Die Geschichte der 37 Jahre alten M. R. aus Ketsch wirkte ob ihrer Tragikomik mehr amüsant wie traurig. Schon der Auftakt zur Verhandlung versprach eine Sensation für den Zuschauerraum zu werden. Der Ehegatte erschien mit einem ärztlichen Attest und trauriger Miene und wollte seine Ehefrau vertreten, die wegen einer Ohnmacht nicht kommen könne. Da aber der Vorsitzende, Amtsgerichtsdirektor Dr. Kleß, weder für ohnmachtbehaftete Frauen noch für stellvertretende Ehegatten Verständnis hatte, sandte er ihr das Polizeiauto und ließ sie holen. Nach einer Stunde war sie da. Bei soviel heroischem Mut zeigte das Gericht wiederum nicht mit einem Entgegenkommen und schloß die Oeffentlichkeit aus. Nun begann die Frau ihren Kleinstadtroman mit viel Aufwand an Tränen und zitternder Rührseligkeit. Als sie sich alles vom Herzen geredet, meinte der Vorsitzende, daß es eigentlich eine „Käsgeschichte" sei, für die man wahrlich kein Schöffengericht, keinen Staatsanwalt und keinen großen Zeugenapparat gebraucht hätte. Ein Friseur mit der starken Neigung zu Seitensprüngen hatte die Angeklagte, damals noch ledig und los, erkoren. Eines Tages hat sie eine Ueberraschung für ihn: er sollte berappen. Wie die Liebe des Friseurs, dessen Geldbörse gefährlich zu werden drohte, machte er Einschränkungen. Er gab ihr wohl Geld, aber wenig. Schließlich beichtete der Friseur seiner Frau und sprach dem Staatsanwalt gegenüber von Erpressung der M. R. Die Verhandlung dauerte 8 Stunden.

Das Urteil lautete auf ein Monat Gefängnis wegen Erpressung und 50 Mark Geldstrafe wegen übler Nachrede. In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus, daß man die ganze Angelegenheit als üblen Tratsch bezeichnen müsse. Auf keinen Fall dürften Frauen ihrem Redetalent in derart böswilliger Weise die Zügel schießen lassen, weshalb das Urteil gegen die bisher noch unbescholtene Angeklagte vielmehr als Denkzettel aufzufassen sei.

rr. Neckarsteinach, 26. April. Aus der letzten Gemeinderatssitzung ist zu berichten: Um dem Bettelunwesen zu steuern, wird der Anschaffung und Ausgabe von Bettler-Gutscheinen zugestimmt.

Kommunale Chronik

Umgehungsstraßenprojekt verlangt weitere Zuschüsse

R. Hirschhorn a. N., 25. April.

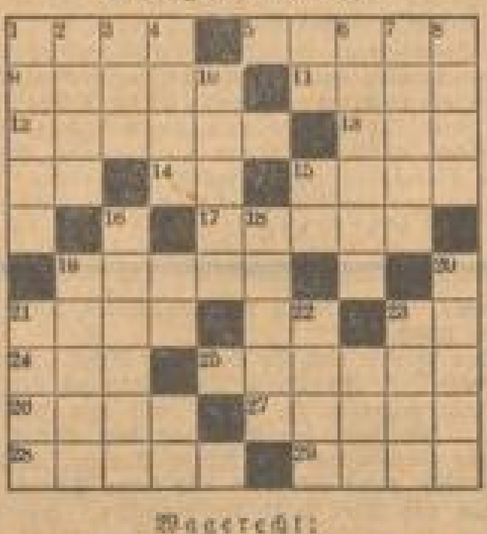
In der letzten Gemeinderatssitzung sah sich der Rat vor weittragende Beschlüsse gestellt. Das Umgehungsstraßenprojekt stand abermals zur Debatte und wäre fast gescheitert. Nach den inzwischen erfolgten Feststellungen berechnen sich die Kosten für die Aufschüttung zum Bau der Umgehungsstraße bedeutend höher, als seither angegeben war. Demgemäß wird die von der Gemeinde hierfür zu übernehmende Anerkennungsgebühr um weitere 2000 ℳ, mithin auf den Betrag von 5000 ℳ erhöht. Der Rat beschloß, trotz der schlechten Finanzlage der hiesigen Gemeinde, den erhöhten Zuschuß zu bewilligen, um den Bau zu ermöglichen.

Der Verkauf der Gemeindegrundstücke an der Langewiese an Dipl.-Volkswirt Heinz Riese in Heidelberg-Kirchheim wurde unter der Voraussetzung genehmigt, daß Herr Riese hierfür einen Kaufpreis von 3 ℳ je qm bezahlt. — Der Vertrag mit Nikolaus Wagner hier über die hiesige Fassel- und Ziegenbockhaltung wurde vom 1. Juni d. J. ab auf weitere sechs Jahre unter den seitherigen Bedingungen verlängert und die Vergütung auf den Betrag von jährlich 1100 ℳ herabgesetzt. — Die von dem neuen Gemeinderechner zu stellende Kaution wurde auf den Betrag von 10 000 ℳ festgesetzt.

Kleine Mitteilungen

Die Stadtgemeinde Engen hat beschlossen, ihre Beteiligung an der Zuschußdeckung der Autolinie Engen-Hilzingen zu kündigen, da die Linie nicht rentiert und außerordentlich hohe Zuschüsse erfordert.

Kreuzworträtsel



Wagerecht:

1. Musikstück, 5. Klassengeist, 9. Berg der Gesetzgebung, 11. englische Universitätsstadt, 12. Oper von Weber, 13. Teil eines Bühnenwerkes, 14. persönliches Fürwort, 15. Beingelenk, 17. afrikanischer Fluß, 19. Raubtier, 21. Blume, 24. Körperteil, 25. Teil des Fahrrades, 26. Berg in Tirol, 27. Verkaufsraum, 28. Urkundsbeamter, 29. Getreide.

Senkrecht:

1. ehemalige deutsche Stadt in Posen, 2. elegante Bekleidung, 3. Europäer, 4. schwedische Scheidemünzen, 6. Flaggenmast, 7. asiatische Hauptstadt, 8. Schwimmvogel, 10. Baumrinde, 16. Schicksalsbestimmung, 18. Musikinstrument, 19. Bruchstück einer Bildsäule, 20. Heldendichter, 21. Ackergrenze, 22. biblische Gestalt, 23. Metall.

Auflösung des letzten Kreuzworträtsels

S	T	A	R	■	E	I	B	E	■
P	■	T	U	N	D	R	A	■	R
U	M	■	M	E	E	R	■	P	I
R	A	T	■	U	R	■	P	A	N
■	R	H	Ö	N	■	R	A	N	G
O	D	E	R	■	F	U	R	T	■
L	E	O	■	H	I	■	K	E	Y
G	R	■	M	A	R	S	■	R	O
A	■	P	L	A	N	K	E	■	R
■	F	L	U	R	■	I	R	A	K

SPORT DER NMZ

Um den „Pokal der NMZ"

Die Spiele der Vorschlußrunde

07 Mannheim — Altrip
Feudenheim — Phönix Mannheim

Am Montag abend wurde die Auslosung der Vorschlußrunde für den „Pokal der NMZ" vorgenommen. 07 Mannheim wurde gegen Altrip, den Pokalverteidiger ausgelost. Das Spiel findet am Sonntag abend 5½ Uhr auf dem Platz des VfL 07 Mannheim statt. Bei den Verbandsspielen hat 07 Mannheim beide Spiele gegen Altrip knapp 2:3 und 1:2 verloren. Altrip scheint in letzter Zeit durch den Ausfall einiger Spieler etwas schwächer geworden zu sein. 07 Mannheim hat sich in letzter Zeit verbessert. Bei diesem Spiel ist es sehr schwer, einen Sieger vorauszusagen, der Platzvorteil kann vielleicht den Ausschlag geben. Auf alle Fälle wird sich der Pokalverteidiger Altrip anstrengen müssen, wenn er ins Endspiel kommen will.

Feudenheim empfängt am Sonntag nachmittag 4 Uhr Phönix Mannheim. Beide Vereine kennen sich aus vielen Begegnungen genau. Das erste Verbandsspiel gewann Phönix auf eigenem Platz knapp 2:1, das Rückspiel in Feudenheim ging 3:1 verloren. Das Feudenheimer Gelände war für Phönix immer gefährlich. Feudenheim bot am Samstag beim Phönix-Turnier gegen Neckarstadt keine imponierende Leistung. Will Feudenheim gegen Phönix gewinnen, muß es ein großes Spiel zeigen. Der Platzvorteil wird auch in diesem Spiel ausschlaggebend sein, so daß Feudenheim knapp siegen müßte. Vielleicht kann sich aber auch Phönix ins Endspiel durchringen. Wer allerdings die beiden Endspielgegner sein werden, kann heute noch nicht vorausgesagt werden.

Fußball im Kreis Südhessen

Die Verbandsspiele gehen zu Ende. Obwohl die Meisterschaft eigentlich durch die schwebende Angelegenheit von Olympia Lampertheim noch nicht offiziell geklärt ist, hat die Bezirksbehörde den VfR Bürstadt als Meister bestimmt. Bereits im Anfang voriger Woche waren die 4 Meister in Offenbach zu einer Besprechung wegen der Aufstiegsspiele versammelt. Die veröffentlichte Terminliste ist für den Meister unseres Kreises sehr gut zu nennen. Die beiden ersten Spiele werden zuhause ausgetragen. Zwei Heimsiege läßt die Mannschaft auswärts erstarken. Am Sonntag empfing der Südhessenmeister Bürstadt den SC Opel Rüsselsheim zum ersten Verbandsspiel um den Aufstieg zur Bezirksliga; beinahe wäre dieses Spiel verhängnisvoll geworden. Nur mit reichlich Glück brachte Bürstadt ein mageres Tor zustande und konnte mit dem knappsten aller Ergebnisse gewinnen. — FG Mombach schlug die Darmstädter Polizisten nach ebenfalls hartem Kampfe 4:3.

Ueber diesen Großkämpfen verblaßten naturgemäß die wenigen Verbandsspiele, die noch ausgetragen wurden. Lediglich das Spiel Hochheim — Hofheim trug noch etwas Ausscheidungscharakter, aber nur wenn die Angelegenheit Lampertheim zu deren Gunsten ausgeht. Das Spiel selbst war aus diesem Grunde nicht schön. Beide Mannschaften spielten sehr robust und suchten mit allen Mitteln zum Sieg zu kommen. Die Hauptschuld daran trägt allerdings der Schiedsrichter, der sehr lässig pfiff und sich das Spiel förmlich aus der Hand nehmen ließ. Nach beiderseits gleichmäßigen Leistungen gewann Hofheim knapp 2:1. — Olympia Lampertheim weilte beim Tabellenletzten Arnheim und holte sich dort einen sicheren 5:2-Sieg. Etwas überraschend kommt der glatte und einwandfreie Sieg der Bibliser über Heppenheim. Auch dieses Spiel wurde recht hart durchgeführt und sah am Schlusse die Gäste aus Biblis mit 4:1 als Sieger.

Am Sonntag haben auch die Spiele um den Aufstieg zur Kreisliga begonnen. Von den 3 Gruppenmeistern Bensheim, Weinsheim und Gernsheim konnten sich die beiden letzteren [illegible]. Nach schönem und spannendem Kampfe blieb Weinsheim mit 3:2 als bessere Mannschaft Sieger.

Nunmehr kommen auch die Privatspiele in Fluß. Olympia Worms empfing am Samstag abend die zum Rückspiel verpflichteten Kickers Frankenthal und gewann 4:2. Tags darauf wurde gegen Arminia Rheingönheim ein 4:2-Sieg errungen. — SpVgg Viktoria Neuhausen empfing den Sportverein Pfeddersheim und siegte 4:1.

Am nächsten Sonntag werden die letzten Verbandsspiele ausgetragen und zwar Abenheim — VfR Lampertheim und Neuhausen — Hofheim. —a—

Am 7. August Gruppenspiele

Für die Bezirksliga in den süddeutschen Gruppen beginnt die neue Meisterschaftsserie gleich nach Ablauf der Juli-Sperre. Als erster Spieltag wurde jetzt vom Verbands-Fußballausschuß einheitlich der 7. August festgesetzt. Demnach müssen die Aufstiegsspiele der Kreismeister zur Bezirksliga in allen Gruppen auch schon vor Beginn der Juli-Zwangspause beendet sein.

Frankreich B spielt gegen Süddeutschland

Starke französische Elf für das Spiel in Bordeaux

Am 1. Mai spielt bekanntlich Süddeutschland in Bordeaux. Der Gegner ist nicht, wie es zuerst hieß, eine südfranzösische Auswahlelf, sondern eine starke französische B-Nationalmannschaft, deren Spieler aus allen Teilen des Landes gestellt sind. Es wirken sowohl Leute aus dem Norden, wie aus Paris, dem Elsaß, aus Süd- und Südwestfrankreich mit. Die französische Elf hat folgendes Aussehen:

Kuz (A. S. Cannes)
Houpet (Havre AC) — Zehren (Fagange)
Aler (AS Cannes) — Poirier (Stade Olympique de l'Est) — Finot (CA Paris)
Kord (Mülh.) — Gérard (Montpellier) — Menier (Club Franc. Paris) — Alcazar (Marseille) — Martin (SC Alès)

Die bekanntesten Leute aus dieser Mannschaft sind Houpet, Finot, Martin, Kord und Gerard; sie haben schon wiederholt für Frankreich international gespielt.

Medenspiele in Mannheim

Am 1. Mai am Friedrichsring

Am Sonntag (1. Mai) finden auf den Plätzen des Tennisclubs Mannheim am Friedrichsring zwei Runden der Bezirks-Medenspiele des Bezirks 2 (Baden, Pfalz, Saargebiet) statt. Am Vormittag spielt der Karlsruher Eislauf- und Tennis-Verein, dessen Mannschaft von Dr. Bill Fuchs-Karlsruhe geführt wird, gegen den Tennisclub Mannheim, Mitglied des Vereins für Rasenspiele; am Nachmittag des gleichen Tages spielt der Sieger aus dieser Begegnung gegen den Sieger aus der Begegnung Tennisclub Ludwigshafen gegen den Saarbrücker Tennis-Club v. 1910 ebenfalls auf den Plätzen des Tennisclubs Mannheim. Da sowohl der Karlsruher Eislauf- und Tennis-Verein als auch der Saarbrücker Club über eine sehr spielstarke Mannschaft verfügt und für den Tennisclub Mannheim die beiden Spitzenspieler Dr. Buß und St. Oppenheimer mitspielen, versprechen die Spiele einen sehr interessanten und sportlich hochwertigen Verlauf zu nehmen.

Abgesagte Olympia-Werbesportfeste

Die Differenzen zwischen DRA und DSB

Schon seit längerer Zeit hört man von Unstimmigkeiten zwischen dem Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen und der Deutschen Sportbehörde in der Frage der Finanzierung der deutschen Olympia-Expedition. Niemand aber hätte wohl für möglich gehalten, was man jetzt aus einer Erklärung des Vereins Deutscher Sportpresse-Hamburg erfährt. Dieser Verein hatte auf Anregung des Präsidenten des DRA, Exzellenz Lewald, den Beschluß gefaßt, zu Gunsten des Deutschen Olympia-Fonds am 10. Juni in Hamburg ein Werbesportfest durchzuführen. Alle Vorbereitungen waren getroffen, die Hamburger Sportverbände hatten mit Vergnügen ihre Mitwirkung zugesagt, die DSB aber knüpfte an die Zusage für die Mitwirkung ihrer Mitglieder die Bedingung, daß der Gesamtüberschuß des Festes dem Olympia-Fonds der DSB zufließen müsse. Diese Forderung lehnte der Verein Deutscher Sportpresse-Hamburg ab, hatte doch Exzellenz Lewald die Anregung zu dem Fest gegeben. Außerdem sollte das Fest nicht ausschließlich aus leichtathletischen Wettbewerben bestehen. Eine Reihe anderer Verbände hatte die ausübende Beteiligung zugesagt. Durch diese Schwierigkeiten wurden die Vorbereitungen natürlich erheblich gestört, und so schlug man schließlich dem DRA und der DSB eine fünfzigprozentige Teilung des zu erwartenden Ueberschusses vor. Mit diesem Vermittlungsvorschlag hatte der Hamburger Verein jedoch kein Glück.

Der Reichsausschuß bat um Aufklärung, aus welchem Grunde die Einnahmen für den Olympia-Fonds geteilt werden sollten. Dazu wurde bemerkt, daß von den Mitteln, die der Reichsausschuß bekommt, die DSB ihre Leichtathleten nach Los Angeles entsendet, da der DRA bekanntlich zwei Drittel der Kosten und die gesamte finanzielle Verantwortung der Olympia-Expedition tragen müsse. Andererseits lehnte die DSB eine Teilung aus prinzipiellen Gründen ab mit dem Bemerken, daß ein Versuch des Deutschen Olympischen Ausschusses, sich an dem Abschiedssportfest am 9. Juli in Bremen beteiligt zu werden, ebenfalls abgelehnt worden sei.

Der Verein Deutscher Sportpresse Hamburg hat bei dieser Sachlage die allein möglichen Konsequenzen gezogen und den beteiligten Verbänden mitgeteilt, daß er sich zu seinem Bedauern veranlaßt sieht, sämtliche Vorbereitungen einzustellen und von der Abhaltung des Festes endgültig Abstand zu nehmen.

Hirschfeld bleibt Weltrekord-Mann

Die am letzten Sonntag von dem tschechischen Werfer Douda im Kugelstoßen mit 16,05 Meter erzielte Höchstleistung wird keine Anerkennung finden, da sie bei den Klub-Meisterschaften von Slavia Prag aufgestellt wurde. Damit bleibt Emil Hirschfeld weiterhin mit der Leistung von 16,04 Meter Inhaber des Weltrekordes.

Mannheimer Automobil-Club — ADAC-Ortsgruppe

In der am 22. April im „Hotel National" stattgefundenen Mitglieder-Versammlung gab 1. Vorsitzender Direktor Klein Bericht über Organisation, Durchführung und Nennungsergebnis der Zweiten Nordbadischen Nacht- und Tag-Orientierungsfahrt am 30. April und 1. Mai 1932. Die Meldungen sind in außergewöhnlich großer Zahl eingegangen, auch von auswärts, aus Schwetzingen, Heidelberg, Karlsruhe, Weinheim, Kaiserslautern, Grünstadt, sogar aus Innsbruck liegt eine Meldung vor. Es kann mit 90 bis 100 Startern gerechnet werden. Die Mitgliederbewegung zeigt ebenfalls erfreuliche Entwicklung, wie eine Reihe Neuaufnahmen beweist. Nach Besetzung der verschiedenen Ausschüsse und Kommissionen zur Durchführung der Orientierungsfahrt brachte Vorsitzender Klein zur Kenntnis, daß eine Interessentenzusammenkunft in Heidelberg am 19. April die Bildung einer Nordbadischen Sportgemeinschaft zwecks gegenseitiger Unterstützung in allen motorsportlichen Angelegenheiten ergeben und eine Kommission gewählt wurde, die die vorbereitenden Arbeiten in Angriff zu nehmen hat. Den wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung tragend und die Werbung zu erleichtern, wird die im Oktober stattfindende Generalversammlung eine erhebliche Herabsetzung der Mitgliederbeiträge herbeizuführen haben.

Von einer Zuschrift des Polizeipräsidiums, die Veranstaltung einer Verkehrserziehungswoche, wurde Kenntnis genommen; ein entsprechender Geldbetrag wurde bewilligt und dabei der ersprießlichen unermüdlichen Tätigkeit der Verkehrswacht mit anerkennenden Worten gedacht. Mit der Bekanntgabe der im Lauf dieses Jahres zur Aufführung kommenden Fahrten und der Aufforderung zu reger Beteiligung hatte die Versammlung ihr Ende erreicht.

Grunewald (26. April)

1. Narzissen-Rennen. Für Dreijährige. 3000 ℳ. 1600 Meter: 1. Wilhelms Belphegor (Hanauer); 2. Pelagon; 3. Fontanel. Ferner lief: Courtisane. Toto: 17, Platz: 10, 14.
2. Crocus-Rennen. Verkaufsrennen. 2400 ℳ. 1200 Meter: 1. Gest. Schlenderhahns Walzertraum (Streyner); 2. Avignon; 3. Winkelried. Ferner lief: Margherita d'Angio. Toto: 22, Platz: 15, 14.
3. Mimosen-Rennen. Für Dreijährige. 3400 ℳ. 1800 Meter: 1. Wagners Rosenfürst (Blatet); 2. Edelweiß; 3. Intermezzo. Ferner liefen: Böhm, [illegible], Kagan, Coicutta, Koblenz. Toto: 30, Platz: 13, 15, 26.
4. Frühlings-Rennen. 5000 ℳ. 1600 Meter: 1. R. u. C. v. Weinbergs Saffren (O. Schmidt); 2. Baltenmark; 3. Markgraf. Ferner liefen: Rustle, Rochus. Toto: 64, Platz: 27, 21.
5. April-Ausgleich der Dreijährigen. Ausgleich 2. 4000 Mark. 1400 Meter: 1. Hptm. Heffes Osternebel (C. Schmidt); 2. Marion; 3. Immermehr. Ferner liefen: Elbaro, Rita, Perlmuschel, Derwisch. Toto: 76, Platz: 24, 36, 18.
6. Hyazinthen-Rennen. 3000 ℳ. 1800 Meter: 1. R. Mülhens Präfect (Happold); 2. Narciß; 3. Preußen. Ferner liefen: Fandom, Jungmanne, Heuchler, Franziskus, Bevola. Toto: 74, Platz: 29, 20, 22.
7. Schneeglöckchen-Rennen. Ausgleich 3. Für Dreijährige. 3000 ℳ. 1600 Meter: 1. B. de Rullo Browns Clown (Czarnetzki); 2. Melanood; 3. Creolin; 4. Rosenfürst. Ferner liefen: Gedina, Jagemar, Lycomedes, Terrex, [illegible], Gerbejäger, Primus, Fenier, Zander, Winterfreude, Frohsinn. Toto: 65, Platz: 16, 26, 17, 16.

Tageskalender

Mittwoch, 27. April

Nationaltheater: Schülervorstellung: „Don Carlos" von Schiller, Anfang 14 Uhr. — Abends: „Gestern und heute", Schauspiel von Christa Winsloe, Miete A 33, Anfang 20 Uhr.

Ufa-Palast — Pfalzbau: „Die endlose Straße", Frontstück von Sigmund Graff und Carl Ernst Hintze, für den Bühnenvolksbund, Anfang 20 Uhr.

Planetarium: 15 und 16 Uhr Besichtigungen.

Harmonie D 2, 6: Kammermusikabend Süd-West-Trio 20 Uhr.

Deutsche anat.-hygienische Ausstellung im Versammlungssaal des Rosengartens, geöffnet von 8—22 Uhr.

Autobusrundfahrt zur Baumblüte der Bergstraße bzw. der Pfalz, täglich ab 2 Uhr Paradeplatz.

Kaffee Schleuer: Gesellschaftsdienst ab 16 Uhr.

Pfalzbau-Kaffee: 5 Uhr Tee, 20 Uhr Konzert und Tanz.

Lichtspiele: Alhambra: „Rita entdeckt ihr Herz". — Universum: „Shanghai-Expreß". — Schauburg: „Ueberfall auf die Mexiko-Post". — Roxy-Theater: Pat und Patachon in „Knall und Fall". — Scala: „Die Jugendgeliebte". — Gloria-Palast: „Die verliebte Firma". — Capitol: „Die Nacht ohne Pause". — Palast-Theater: „Zwei Herzen und ein Schlag".

Sehenswürdigkeiten:

Schloßbücherei: Geöffnet von 9—13 und von 15—19 Uhr. **Städt. Schloßmuseum:** Geöffnet von 10—13 und von 15—17 Uhr. — **Städtische Kunsthalle:** Geöffnet werktags (mit Ausnahme Montags) von 10—13 und 15—17 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—13,30 und 15—17 Uhr. Sonder-Ausstellung: „Der Graphiker". — Sternwarte am Friedrichspark: Aussichtsturm mit [illegible] Ausblick, geöffnet von 9 bis 13 Uhr.

MARCHIVUM

Südwestdeutsche Umschau

Mittwoch, 27. April 1932 | Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung | 143. Jahrgang / Nummer 194

Aus Baden

Staatliche Personalveränderungen

Ernannt wurden Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Paul Krusperger beim Verwaltungsgerichtshof und Oberregierungsrat Theodor Gunter bei der Wasser- und Straßenbaudirektion, zu nebenvertretenden Mitgliedern des Rechnungshofs für den Haushaltungszeitraum 1932 und 1933.

Neues aus Heidelberg

kr. **Heidelberg**, 26. April. Im Herbst dieses Jahres wird Kirchenrat Otto Schiler, Dekan der Heidelberger evangelischen Gesamtgemeinde und Pfarrer an der Providenzkirche in den Ruhestand treten. Kirchenrat Schiler ist am 20. März 1864 zu Gärtenfeld (Bayern) geboren und übte seit 1909 in Heidelberg seine vielseitige, segensreiche Tätigkeit aus. — Dem Bau des Heidelberger Selbstanschlußamts stellen sich, wie das „Tageblatt" meldet, formale Hindernisse entgegen. Der Bau soll hinter der Hauptpost in der Sofienstraße im Wege des Erbbaurechts erstellt werden, das im Grundbuch an erster Stelle eingetragen werden muß. Nun bestehen aber an erster Stelle schon mehrere Eintragungen (auf dem Gelände dürfen keine Hotels, Gasthäuser, Kaffees usw. gebaut werden). Diese Eintragungen sind von acht verschiedenen Hotelbetrieben bewerkstelligt, die ihre Genehmigung für den neuen Eintrag geben müssen. Da nach Erbauung des Selbstanschlußamts für die Hotelbetriebe keine Konkurrenzgefahr auf dem Gelände besteht, darf man wohl annehmen, daß die Genehmigungen bald erteilt werden, damit mit dem Bau so bald als möglich begonnen werden kann.

Mufflon-Wild im Odenwald

* **Weinheim**, 26. April. Im Revier Reichenberg im Odenwald sind Anfang von 18 Mufflonschafen beobachtet worden. Das Mufflonschaf ist das einzige Wildschaf, das seine Heimat in Europa, und zwar in den Gebirgen der Inseln Sardinien und Korsika, hat. Im Jahre 1924 wurden einige Exemplare dieser Wildart aus Korsika eingeführt und bei Weinheim ausgesetzt. Die Tiere haben sich sehr rasch vermehrt und bieten mit ihren kräftigen, stark gewundenen Hörnern einen imposanten Anblick.

Bruchsaler Sommertagszug

S. **Bruchsal**, 26. April. Der am Sonntag abgehaltene Bruchsaler Sommertagszug, der nebenbei dieses Jahr sein 30jähriges Jubiläum feierte (am 10. März 1902 fand zum ersten Mal ein Sommertagszug statt), hatte seine Zugkraft auf Jung und Alt auch dieses Jahr nicht verfehlt. Bei dem schönen Frühlingswetter strömten die Besucher in Scharen aus der Umgebung herbei, — es mögen 15 000 gewesen sein — sodaß in den Straßen, durch die der Zug führte, alles besetzt war. Im Zuge selbst befanden sich viele hübsch gezierte Wagen mit meistens aus der Märchenwelt entnommenen Motiven. Das bunteste Bild boten natürlich die unzähligen Kinder mit ihren Sommertagsstöcken. Im Schloßhof wurde die heißersehnte Brezel in Empfang genommen. Da die Geschäfte geöffnet waren, hielt das Leben und Treiben bis in den späten Abend an. Der Sommertagszug hatte seinen werbenden Zweck vollauf erfüllt.

Die ganze Garderobe verbrannt

* **Flehingen** (bei Bretten), 26. April. Ein hiesiger Bürger rächte sich wegen ehelicher Differenzen an seiner Lebensgefährtin auf sonderbare Art. Kurz entschlossen zündete er in seinem Garten ein Feuer an und verbrannte seiner Frau den ganzen Bestand an Kleidern bis auf die, welche sie auf dem Leibe trug. Neben der Vernichtung des nicht unerheblichen Wertes wird sich der Unbesonnene auch wegen Verletzung der feuergefährlichen Vorschriften zu verantworten haben.

Hochrhein und Hohenwald

* **Freiburg**, 26. April. Seit zehn Jahren stellt der Landesverein Badische Heimat jeweils seine Jahreshefte als Jahreshefte Badische Heimat auf bestimmt umrissene Landschaften oder Gaue Badens ein. Für 1932 plant er, dieses Jahresheft ausschließlich einzustellen auf das Gebiet des Hochrheins und Hohenwaldes und dadurch die Verbindung zu schaffen zwischen früheren Jahresgaben ähnlicher Art, die dem Hegau, der Baar, dem Markgräflerland und dem Breisgau galten. Das neue Jahresheft soll wieder reich mit Bildern geschmückt werden, Querschnitt und Uebersicht zugleich geben über dieses überaus reiche Gebiet, reich an Volkstum, Heimatkunde, Kunst und Wirtschaft, nicht minder aber an landwirtschaftlichen Schönheiten.

Auf den Schienen tot aufgefunden

* **Kaufbeuren**, 26. April. Gestern früh wurde auf den Gleisen zwischen der Station Petershausen und Reichenau die verstümmelte Leiche einer Gastwirtsfrau aus Kaufbeuren aufgefunden. Die Tote, die seit dem 23. April vermißt wurde, dürfte in einem Anfall von Schwermut den Tod gesucht haben.

*

□ **Weinheim**, 26. April. Heute früh gegen 7 Uhr erhängte sich in einem Geräteschuppen seiner Gärtnerei der 258 Jahre alte Gärtnereibesitzer Friedrich Glemser von Weinheim. Die Ursache hierzu ist unbekannt.

⊙ **Weinheim**, 26. April. Wie in den Vorjahren, so hat auch in diesem Jahre die hiesige Bezirkssparkasse an die ABC-Schützen je ein Sparbuch mit 5 ℳ Einlage überreichen lassen.

S. **Bruchsal**, 26. April. In selbstmörderischer Absicht sprang am Samstag abend ein hier beschäftigtes Kindermädchen in der Nähe des Bahnhofes in die Saalbach. Die Hilferufe des Mädchens wurden von Passanten gehört, die es dann auch aus dem Wasser zogen.

Zu früh zur Baumblüte . . .

. . . aber es lohnt sich doch!

Von Ostpreußen her, wo es wirklich in diesem Frühling kaum sibirischer zugeht als hier an der vielgerühmten erstblühenden Bergstraße, bin ich zum Neckar gereist, um wieder einmal die heiteren Lande am Odenwald im frühen Blütenrausch erstrahlen zu sehen. Ein Rausch war es ja nun noch nicht, den ich in diesem sogenannten Lenz zu schauen bekam, aber es gab doch der stillen Freuden übergenug.

Die Mauern Schriesheims umfangen den Nastenden mit einem gütigen Frieden, der das nach all der Alltagshast geruhsam verweilende Auge von Idyll zu Idyll führt. Ein golden sich über einen Gartenzaun ergießender Forsythienbusch — die Gänseherde mit dem Hütejungen am Waldeshang — die Stille des kleinen Friedhofes — der Jubel der spielenden Kinder in den von langsam erblühenden und licht grünenden Gärten erfüllten Gassen, das Glockengeläut am Feierabend — und dann der immer heiter stimmende Anblick der übersonnten Weinberge erfüllen die Seele mit friedlichem Wohlbehagen.

Durch den einsamen Wald schritt ich empor zur Strahlenburg, der mir längst lieben Burg des „Kätchen von Heilbronn", und sah in der weiten, frohlegigen Rheinebene die anmutigen Städte und Dörfer zwischen den zehntausenden, wie zu einer riesigen Parade aufmarschierten, leider noch nicht blühenden Obstbäume liegen. Stets überwältigt der in unendliche Weiten verschwimmende Rundblick von neuem; selbst noch an dunstigen Tagen behält dieses Paradefeld der südwestdeutschen Landschaft etwas meerhaft Mitreißendes!

Drinnen im Odenwald war es besonders in den regenleisen Morgenstunden zeitentrückend schön; wenn einander suchende Rufe der Amseln erklangen und der Wind lautlos die Wipfel wiegte. Dann schienen die letzten Menschen die Häuser drunten im Tal verlassen zu haben und nur noch der Atem der Winde zu leben über Wiesenhängen und Waldbergen.

Ich kehre nicht enttäuscht nach Norden wieder heim. Der Odenwaldfriede Schriesheims, der romantische Zauber, der aus dem verwitterten Turm der Strahlenburg weht, die befreiende Weite der Ebene, auch wenn sie auf ihr Erblühen noch wartete — ach, vielleicht gerade dieser Advent des Frühlings, der andächtig über dem Neckarland lag, brachte mir körperliche und seelische Erlösung. „Schon wuchsen sichtbar rundum der Erde die großen Flügel und alten Träumen ein neues Gefieder..." Von diesen Traumvögeln der Tage im Odenwald umschwebt, bin ich heimgekehrt und sende dieses Tagebuchblatt als Gruß an die nun hoffentlich schon erblühte Bergstraße.

—oj—

Weinbau-Verband und Weingesetz

× **Mainz**, 27. April.

Unter dem Vorsitz des Freiherrn von Schorlemer-Lieser fand in Mainz eine Sitzung des Deutschen Weinbauverbandes und der ihm angeschlossenen Verbände und Organisationen statt, die sich mit der Entwicklung der Beratungen über die Ausführungsbestimmungen zum Weingesetz im Reichsrat befaßte. Es handelte sich vor allem darum, nochmals Stellung zu der Definition des Begriffes „vollendete Gärung" zu nehmen. In den Beratungen kam einmütig zum Ausdruck, daß nur die vom Deutschen Weinbauverband am 6. August v. Js. festgelegte Definition, daß die Gärung vollendet ist, sobald bei üblicher Kellerbehandlung

der Wein von der Hefe

getrennt ist, den wirtschaftlichen Bedürfnissen des Weinbaues Rechnung trägt. Der im Reichsrat von dem Reichsratsmitglied für die Rheingruppe Dr. Hamacher gestellte Antrag, der die Sommergärung zur Begriffsdefinition heranzieht, wurde entschieden abgelehnt, ebenso der in Berlin behandelte Vorschlag, daß die Gärung als vollendet anzusehen sei, sobald bei der üblichen Kellerbehandlung die in Hauptgärung sich anschließenden äußerlich wahrnehmbaren Gärungserscheinungen beendet sind, und daß bei besonders zuckerreichen Weinen die Gärung auch dann vollendet sei, wenn sie nach unbehinderter Vollendung des Ausbaues noch ungegorenen natürlichen Zucker enthielten.

Um aufgetauchte Bedenken zu zerstreuen wurde einstimmig folgende Erklärung formuliert:

„Der Deutsche Weinbauverband betrachtet es nicht als „übliche Kellerbehandlung" wenn vor der Trennung von der Hefe in irgend einer Weise die Gärung zurückgehalten wird."

Eine Vertretung wurde beauftragt, mit Dr. Hamacher persönlich Fühlung zu nehmen, um ihn zur Zurücknahme seines Antrags zu veranlassen. Außerdem soll eine Kommission den Standpunkt des Deutschen Weinbauverbandes nochmals der Reichsregierung und der Preußischen Regierung vortragen. Die am Weinbau beteiligten Länderregierungen und die Mitglieder des zuständigen Ausschusses des Reichsrats sollen von den Beschlüssen in Kenntnis gesetzt werden.

In einer anschließenden Vorstandssitzung des Deutschen Weinbauverbandes wurden diese Beschlüsse einmütig gebilligt. Der Vorstand sprach sich gegen die Erleichterungen aus, die italienischen Dessertweinen bei der Einfuhrkontrolle gewährt wurden. Seine Anträge bezüglich der Herstellung von Wermutwein werde er weiter verfolgen. Es wurde beschlossen, in diesem Jahre einen Weinbau-Kongreß in kleinem Rahmen abzuhalten. Für die Tagung ist die Zeit vom 27. bis 29. August in Aussicht genommen. Der Kongreß wird in Würzburg abgehalten.

Verfehlungen eines früheren Bibliothekars

Heidelberger Schöffengericht

Das hiesige Schöffengericht sprach am 23. Dezember 1930 gegen den jetzt 32 Jahre alten, in Berlin wohnhaften Bibliothekar Karl Walter Herrmann (früher Cohn) aus Straßburg eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und zwei Jahren Ehrverlust wegen Urkundenfälschung, Unterschlagung, Diebstahls und Betrugs aus.

Wie s. Zt. gemeldet, hatte er bei dem Direktor des deutschen Seminars an der Universität eine zunächst unbezahlte Beritatenstellung als Bibliothekar. Zuletzt bezog er jährlich 1000 Mk. Gehalt. Heimlich unterschrieb Herrmann 42 Schecks und 16 Anweisungen im Betrage von etwa 30 000 Mark mit dem Namen von Geheimrat Dr. Panzer. Diese dem Seminar gehörenden Gelder verwandte Herrmann für sich. Damit führte er einen sehr flotten Lebenswandel, wobei einige Autos nicht fehlen durften. Jedermann hielt Herrmann, der mehrfach von seinem „Rittergut" sprach, für reich. Nach dem Bekanntwerden seiner Verfehlungen fand man in seiner Privatbibliothek 22 dem Seminar oder der Universitätsbibliothek gehörende Werke. An Buchfirmen in Frankfurt und Leipzig hatte er eine Reihe von Werken verkauft, bei denen er verschiedentlich die Signatur und die Stempelzeichen der Bibliotheken beseitigt hatte. Von den von den Studierenden bezahlten Schlüsselgeldern hatte er 400 Mark veruntreut.

Auf Rechnung des Seminars hatte er zahlreiche Bücher, für über 4000 Mark bestellt, von denen sich viele in seiner Bibliothek fanden. Alles geschah ohne Wissen seines Professors, der ihm grenzenloses Vertrauen entgegenbrachte. Mit seiner Berufung wandte sich Herrmann gegen die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Der Staatsanwalt bezeichnete die Taten des Angeklagten als verwerflich und ehrlos. Der ausgesprochene Ehrverlust müsse aufrechterhalten werden. Die Große Strafkammer gelangte zu der Auffassung, daß es bei dem erblich belasteten Herrmann an der erforderlichen Aufsicht gefehlt habe. An seinen schweren Verfehlungen sei das ihm entgegengebrachte blinde Vertrauen nicht ohne Einfluß geblieben. Aus diesem Grunde hob die Große Strafkammer das Urteil des Schöffengerichts insofern auf, als es Herrmann zu zwei Jahren Ehrverlust verurteilt hatte. Im übrigen bleibt es bei einem Jahr Gefängnis.

Kartoffeldiebe mit Revolver

ew. **Worms**, 26. April. Das Hafengebiet ist fortgesetzt der Schauplatz von Diebstählen und Einbrüchen. Die Saatkartoffeldiebstähle der letzten Tage führten zur Festnahme einer Anzahl Personen aus Worms, die als Täter in Frage kommen. Einer der Diebe, der auf der Straße festgenommen wurde, führte einen Revolver bei sich. Er wird wegen verbotenen Waffentragens dem Schnellrichter zugeführt. — Im Hafengebiet wurden zwei Räuber überrascht, als sie zwei Säcke mit Briketts fortschaffen wollten. Die Kohlen waren aus einem Waggon gestohlen. Die Diebe gelangten zur Anzeige.

*

* **Untermünsterial** (Amt Staufen), 26. April. In der Nacht auf Sonntag wurde das Anwesen des Wagnermeisters Fr. Link im Ortsteil Waisen durch Feuer vollständig zerstört. Die aus dem Schlafe aufgeschreckten Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Ein Lehrjunge erwachte erst, als die Flammen bereits in sein Schlafzimmer eingedrungen waren. Als Brandursache wird Kurzschluß angenommen.

Brand in der Technischen Hochschule

* **Darmstadt**, 26. April. Vergangene Nacht gegen halb 1 Uhr wurde in der chemischen Abteilung der Technischen Hochschule Feuer bemerkt. Als die Feuerwehr am Brandorte erschien, stand bereits der Raum der Chemikalienabteilung in hellen Flammen. Das Feuer hatte durch die sich in diesem Raume befindlichen Sauerstoffballons reiche Nahrung erhalten und sich daher rasch ausbreiten können. Trotzdem die Feuerwehr energisch aus mehreren Schlauchleitungen das Feuer sofort bekämpfte, brannte die Chemikalienabteilung vollkommen aus. Auch die Türen zu den benachbarten Räumen sind durchgebrannt. Nach mehrstündiger Arbeit gelang es, den Brand zu lokalisieren und ein Uebergreifen des Feuers auf die anderen Abteilungen zu verhindern. Der Schaden ist erheblich. Die Entstehungsursache des Feuers konnte noch nicht festgestellt werden.

*

* **Königheim** (Amt Tauberbischofsheim), 26. April. Als Opfer der Grippe wurde der Landwirt Johann Georg Günther, Feldzugsteilnehmer von 1870/71, im 87. Lebensjahr zu Grabe getragen.

Aus der Pfalz

Widerstand gegen die Staatsgewalt

* **Frankenthal**, 26. April. Die Frankenthaler Strafkammer hatte sich am Montag zunächst mit der Berufung des Invaliden Valentin Steininger aus Neustadt a. d. Ordt. zu beschäftigen. Am 28. Oktober 1931 wurden im Neustadter Bahnhof die in dem Wartesaal und den Räumen des Bahnhofs befindlichen Personen nach Fahrkarten kontrolliert. Während sich die Passanten, die nicht im Besitz einer Fahrkarte waren, anstandslos entfernten, kam es zwischen den Beamten der Bahnpolizei und Steininger zu einer Auseinandersetzung, wobei die Beamten beschimpft und einer von ihnen durch Steininger mit dem Stock geschlagen wurde. Das Schöffengericht Neustadt a. d. Ordt. verurteilte Steininger am 19. Februar zu vier Monaten Gefängnis. Die Strafkammer beließ es nach der Beweisaufnahme bei dem erstinstanzlichen Urteil.

Von den pfälzischen Schuhhändlern

:: **Landau**, 27. April. In der Festhalle fand eine Ausschuß-Sitzung des pfälzischen Schuhhändlerverbandes statt, in der verschiedene Tagesfragen behandelt wurden. U. a. wurde eine sofortige Pauschalierung der Umsatzsteuer gefordert, ferner eine bedeutend stärkere Heranziehung der großkapitalistischen Betriebe zur Umsatzsteuer.

Ein Rehbock im Auto

* **Hauenstein** bei Pirmasens, 26. April. Der Schuhfabrikant Mugler aus Spirkelbach fuhr mit seinem Personenauto im Beisein seines Sohnes von Hinterweidenthal nach Wilgartswiesen. Auf der Straße gab es plötzlich einen furchtbaren Krach. Die Windschutzscheibe seines Wagens ging in Trümmer und Mugler wurde durch Glassplitter am Kopfe und im Gesicht verletzt. Als man den Wagen zum Stehen brachte, konnte keine Erklärung für die Ursache gefunden werden. Nachdem Mugler in Wilgartswiesen ärztlich behandelt worden war, setzte er seine Fahrt fort. Jetzt erst bemerkte man die Ursache des Unglücks. Im hinteren Wagenteil lag ein Rehbock, schwer verletzt, der anscheinend seitlich durch die Windschutzscheibe des Wagens sprang, ohne daß der Führer des Wagens ihn bemerkt hat.

Kreistagung der pfälzischen Sparkassen,

* **Kaiserslautern**, 26. April. Der Kreisverband der pfälzischen Sparkassen hielt hier seine diesjährige Tagung ab. Vertreten waren die Sparkassen der Pfalz durch ihre Vorstände bzw. die Bürgermeister der Städte und ländlichen Gemeinden, Mitglieder der Sparkassenausschüsse der Stadt- und Gemeinderäte, und die Leiter der Bezirkssparkassen. Den Vorsitz führte Oberbürgermeister Dr. Straub von Frankenthal. Anwesend waren Bürgermeister Ruf als Vertreter der Stadt Kaiserslautern, Direktor Stähler von der Gemeindebank, Oberbürgermeister Dr. Scharnagl-München als Vorsitzender des Bayerischen Sparkassenverbandes, Oberregierungsrat Dr. Engelhard-München als Direktor des Bayerischen Sparkassenverbandes und Direktor Eick-München als Direktor der Bayerischen Gemeindebank. In den Verhandlungen, die bis in den Nachmittag hinein dauerten, wurde die allgemeine Geschäftslage besprochen und interne Angelegenheiten erörtert. Die nächstjährige Tagung findet in Neustadt statt.

*

* **Ludwigshafen a. Rh.**, 27. April. Der Redakteur der Arbeiterzeitung Fritz Frauenkron, wurde wegen Beleidigung des Inhabers einer chemischen Fabrik zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat verurteilt. Frauenkron übernahm die pressegesetzliche Verantwortung für den Artikel. Da er schon mehrfach wegen Beleidigung durch die Presse zu Geldstrafen verurteilt worden ist, erkannte das Schöffengericht auf die oben angeführte Strafe.

:: **Grünstadt**, 26. April. Unter ehemaligen Begleiterscheinungen starb hier der 41 Jahre alte Wilhelm Baum. Bis zum Sonntag hatten sich bei Baum noch keine Anzeichen irgendwelcher Krankheit bemerkbar gemacht. Er kam des Abends nach Hause, als plötzlich Uebelkeitserscheinungen auftraten. Baum starb nach wenigen Stunden. Die Leiche wurde beschlagnahmt und heute seziert. Das Ergebnis ist noch nicht bekannt.

× **Großkarlbach** bei Frankenthal, 26. April. Seit Anfang voriger Woche wird der 1900 geborene verheiratete Fabrikarbeiter Ludwig Bock von hier vermißt. Ueber die Gründe, warum sich der Mann von zu Hause entfernt hat, ist nichts bekannt.

* **Siebeldingen**, 26. April. In der Nacht zum Samstag wurden aus der Aufzuchtanlage der Gutsverwaltung des Geilweilerhofes etwa 400 Stück Jungrehen (einjährige Kreuzungszucht) und 5 Stücke Edelrosen gestohlen.

:: **Hochspeyer**, 27. April. Hier starb Frau Maria Schwauer Witwe im Alter von nahezu 90 Jahren. Sie war die älteste Bürgerin der Gemeinde.

* **Kaiserslautern**, 26. April. Die Besitzerin der Brauerei Marhoffer, Frau Katharina Marhoffer, ist am Samstag mittag, 60jährig, an den Folgen eines Herzschlages gestorben. Sie leitete mit Umsicht und Tatkraft den Brauereibetrieb, seit ihr Sohn vor einigen Jahren bei einem Autounglück getötet wurde. Bei diesem Unglück war auch Frau Marhoffer schwer verletzt worden, hatte sich aber wieder gut erholt.

Chefredakteur: H. W. Reichert

Verantwortlich für Politik: H. W. Reichert • Feuilleton: Dr. Stefan Hauser • Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder • Südwestdeutsche Umschau, Gericht und den übrigen Teil: Franz Kircher • Sport und Bewegung: Willy Müller • Handelsteil: Karl Schwarz • Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Julius Scharf, sämtlich in Mannheim • Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas (Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H.), Mannheim R 1, 4–6

Für unverlangte Beiträge keine Gewähr • Rücksendung nur bei Rückporto

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Mittwoch, 27. April 1932 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 194

Ergebnisloser Vergleichstermin bei der A. Borsig G.m.b.H.

☉ **Berlin**, 26. April. (Eig. Dr.) Im gericht. Vergleichstermin ging zunächst die Vertrauensperson nach Verlesung des Vergleichsvorschlages ausführlich auf die Ursachen ein, die zur Entstehung der erheblichen Verluste geführt haben. Anschließend führte sie aus, daß der Ausgangspunkt für eine Sanierung die Aufarbeitung der zur Zeit vorhandenen Aufträge im Gesamtwert von etwa 12 Mill. Mark sei. Hierzu sei die A. Borsig-Betriebs GmbH. gegründet worden, die ungehindert durch Zugriff der Gläubiger an die Durchführung dieser Aufgabe gegangen sei. Der Konkursverwalter teilte nach Verlesung des bekannten Status mit, daß von den Sperrgläubigern die Zustimmung zum Vergleich in Höhe von etwa 97 v. H. der Forderungen zu erwarten sei, unter der Voraussetzung, daß das ihnen zu übereignende Grundstück von einer auf ihm lastenden Grundschuld von 1,8 Mill. RM befreit werde. Verhandlungen hierüber mit der Inhaberin der Hypothek, der Stadt Berlin, seien noch nicht abgeschlossen. Ein Kompromiß erscheint jedoch möglich. Von den Warengläubigern bis zu 500 RM sei die Zustimmung von 97 v. H. der Forderungen erfolgt, von den großen Warengläubigern jedoch nur bis zu 60 v. H. Es seien jedoch hier noch Zustimmungserklärungen zu erwarten. Von den Bankgläubigern haben ebenfalls nur ein Teil zugestimmt, doch seien Verhandlungen über eine befriedigende Lösung noch im Gange. Einer Forderung der Warengläubiger auf Sicherstellung ihrer in Aussicht gestellten Quote könne nicht stattgegeben werden.

Nach längerer Aussprache stellte der Gerichtsvorsitzende eine achttägige Frist für die Bereinigung der Entpfändungsfrage des Grundstückes, das den Sperrgläubigern übereignet werden soll, und vertagte den Verhandlungstermin auf den 10. Mai.

---

* **Sinner AG., Karlsruhe-Grünwinkel.** In der gestern abgehaltenen GV. wurde die Herabsetzung des AK. von 6,5 auf 6 Mill. RM beschlossen und die Ausschüttung einer sofort zahlbaren Dividende von 6 (8) v. H. einstimmig genehmigt. Der bisherige AR. wurde wiedergewählt mit Ausnahme des bisherigen Vorsitzenden Geh.-Rat Dr. Binz, der mit Rücksicht auf sein hohes Alter gebeten hatte, von einer Wiederwahl abzusehen. Neu hinzugewählt wurde Dr. Ing. Bernhard Bilfinger-Mannheim. In der daran anschließenden AR.-Sitzung wurde der bisherige stellvertretende Vorsitzende, Komm.-Rat Dr. A. Straus-Karlsruhe, zum ersten Vorsitzenden und Direktor a. D. Otto Sinner zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Anstelle des verstorbenen Generaldirektors Dr. A. Sinner wurde dessen Sohn, der bisherige stellvertretende Generaldirektor, Assessor Rudolf Sinner, zum Generaldirektor gewählt.

* **Rheinmühlen AG., Düsseldorf-Reisholz. — Anfechtungsklage abgewiesen.** In der Anfechtungsklage des Aktionärs Josef Stein-Düsseldorf gegen die Beschlüsse der Generalversammlung vom 30. 6. 1931 betreffend Genehmigung der Bilanz für 1930 und Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat stand am Dienstag Termin vor dem Landgericht Düsseldorf an. Die Klage wurde kostenpflichtig abgewiesen.

* **Dortmunder Mühlenwerke AG. in Dortmund.** Die o. GV. genehmigte einstimmig den Abschluß für 1931 mit wieder 8 v. H. Dividende. Nach Abschreibungen von 86 612 (116 170) RM verbleibt ein Reingewinn von 162 253 (194 606) RM. Dem Reservefonds 2 werden 26 000 (50 000) RM überwiesen, während 47 253 (54 606) RM vorgetragen werden. Ueber die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr konnte der Vorstand keine Angaben machen, weil die Getreide- und Mehlwirtschaft zu stark beeinflußt würden durch die verschiedenen Regierungsmaßnahmen, die man natürlich nicht voraussehen könne.

* **Grün u. Bilfinger AG., Mannheim. — Voraussichtlich Vorjahresdividende 15 v. H.** Die Gesellschaft hält am kommenden Samstag, den 30. d. M. ihre AR-Sitzung ab, in der die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr per 31. 12. 31 vorgelegt wird. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, hat die Gesellschaft das ganze Jahr hindurch gut gearbeitet, so daß auf das 4,4 Mill. RM betragende AK voraussichtlich eine Dividende von wieder 15 v. H. zu erwarten ist.

☉ **Ramesohl u. Schmidt AG, Oelde i. Westf. — Vorjahresdividende von 8 v. H.** (Eig. Dr.) Die Gesellschaft, die sich hauptsächlich mit der Herstellung von Separatoren für Industrie und Landwirtschaft befaßt, schlägt der GV am 14. Mai die Verteilung von wieder 8 v. H. Dividende auf 2,1 Mill. RM AK vor.

* **Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG, Hamburg.** Die Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG, Hamburg, die bekanntlich neben ihrem Hauptgeschäftszweig, der Lebensversicherung, seit Jahren durch ihre Zweigniederlassung in Berlin, die Bürgerliche Versicherungs-AG, das private Krankenversicherungsgeschäft betreibt, hat den größten Teil der Aktien der Deutschen Krankenversicherung AG, Berlin-Schöneberg (AK insgesamt 3 Mill. RM) erworben. An dem selbständigen Weiterbestand der Deutschen Krankenversicherung AG wird nichts geändert. Die Geschäftsentwicklung dieser Gesellschaft ist nach wie vor günstig.

Katastrophaler Beschäftigungs-Rückgang

in den Mannheimer Betrieben im Krisenjahr 1931

(Auszug aus dem Jahresbericht der Handelskammer)

Im Schiffs- und Maschinenbau

wirkte sich die katastrophale Lage der Rheinschiffahrt aus. Der Auftragseingang war äußerst gering. Gegen Jahresende trat eine weitere Verschlechterung ein. Die erzielten Preise waren unbefriedigend; sie wurden stark beeinflußt durch die allgemeinen Wettbewerbsverhältnisse, insbesondere auch durch das Ausland. — Gegen Schluß des Jahres erfuhr die Lage der

Automobilindustrie

eine geradezu katastrophale Zuspitzung. In der Fabrikation elektrischer Maschinen und für elektrotechnische Erzeugnisse hat sich die rückläufige Bewegung ganz erheblich verschärft. Auch in der Kabelindustrie machte sich die Krise, insbesondere in der zweiten Hälfte des Jahres, mit aller Schärfe geltend. In der

chemischen und chemisch-pharmazeutischen Industrie

war der Beschäftigungsgrad in Anbetracht der ungünstigen Wirtschaftsverhältnisse im allgemeinen noch befriedigend. Der Rückgang der Umsätze betrug etwa 10—20 v. H. Der Auslandsabsatz wurde ungünstig beeinflußt durch die Devisenmaßnahmen und den Abgang Englands vom Goldstandard, wodurch sich die Konkurrenz verstärkte. Auch die Auslandskonkurrenz war spürbar.

In der Handschuhfabrikation sind Veränderungen gegenüber dem Vorjahre nicht eingetreten. Die Nachfrage ist gut, kann aber reichlich gedeckt werden. Die Preise für Rohhäute und Rohfelle schwankten im ersten Halbjahr, blieben sich jedoch im Juni noch etwa auf der Januar-Höhe. In der zweiten Hälfte trat ein bedeutender Rückgang ein, sodaß die Dezemberpreise etwa 30—40 v. H. unter dem Durchschnitt des ersten Halbjahres lagen.

In der Zellstoff-Fabrikation

kennzeichnete die allgemeine Schrumpfung des Produktions- und Handelsvolumens, die unsichere Lage. Rein mengenmäßig konnte der Absatz im vierten Vierteljahr bei weichenden Preisen ungefähr auf der Höhe der drei ersten Vierteljahre gehalten werden. In der Papierindustrie sind die Absatzmöglichkeiten bedeutend schlechter geworden. Die Preise sind entsprechend stark nach unten beeinflußt.

Im inländischen Rohtabakhandel

liegen zu Beginn des Jahres die Preise der 1930er Ernte erheblich. Der Einkauf bewegte sich infolge der Unsicherheit über die erwarteten Zollerhöhungen nicht in normalen Grenzen. Der Umsatz im Verkauf war lebhaft. Im zweiten Vierteljahr waren die Vorräte der Händler im wesentlichen verkauft. Tabake der 1930er und 1929er Ernte waren infolge der Verarbeitungsprämie begehrt. Dagegen konnte Tabak zur Rauchtabakherstellung infolge der gesetzlichen Vorschriften nicht verwertet werden. Im Handel mit überseeischen Rohtabaken war der Umsatz im Berichtsjahre sehr schleppend, gegen Ende des Jahres kann man von einem völligen Verlauf des Geschäftes sprechen. Die Ursachen hierfür liegen u. a. in der Hemmnis der Zigarrenfabrikation infolge der gesetzlichen Maßnahmen.

Während zu Beginn des Berichtsjahres die Umsatztätigkeit im

Getreide- und Futtermittelgeschäft

noch einigermaßen befriedigen konnte, fand im weiteren Verlauf des Jahres das Geschäft infolge der geplanten Zollmaßnahmen unter dem Druck andauernder Unsicherheit. Mit beeinflußt durch das schlechte Ernteergebnis trat gegen Ende des Jahres am oberrheinischen Getreide-, Futtermittel- und Mehlmarkt eine Lustlosigkeit ein, wie dies mit früheren Jahren überhaupt nicht zu vergleichen ist. Für den

Eisengroßhandel

muß das Jahr 1931 als katastrophal bezeichnet werden. Das Fehlen jeglicher Bautätigkeit, der außerordentliche Mangel an Beschäftigung der eisenverarbeitenden Industrie und das Darniederliegen des Schlosser- und Schmiedehandwerks machten sich in stärkstem Maße bemerkbar und ließen den Umsatz gegenüber dem Vorjahre erheblich zurückgehen.

Das Ergebnis des Steinkohlen-Absatzes blieb beträchtlich hinter dem schon wenig erfreulichen Absatz des Jahres 1930 zurück.

Der Ablauf des Jahres 1931 im

Einzelhandel

ist vor allem gekennzeichnet durch eine außerordentliche Unruhe, Unsicherheit und Ungleichmäßigkeit. Der Beginn des Jahres brachte die Fortsetzung der großen Abwärtsbewegung sowohl der Preise als auch der Umsätze in allen Artikeln des Einzelhandels aus dem Jahre 1931. Die zum Frühjahr zu erwartende Belebung des Geschäfts ist im großen und ganzen ausgeblieben. Zu einer begleitenden Erschütterung führte die Krise der Banken und Sparkassen. Der Umsatzrückgang entspricht der Verschlechterung der Lebenshaltung weiter Bevölkerungskreise.

Schiffahrt und Spedition

Bei steigendem Ueberangebot an Schiffsraum fielen die Frachten so stark, daß sie auch für die Partikuliere unrentabel waren, so daß Versuche unternommen wurden, den Frachtenkonvent durch Festsetzung von Mindestfrachtsätzen einigermaßen wirtschaftlich festzulegen. Die Lagerräume am Oberrhein sind sehr schwach belegt, insbesondere fehlt es an Ware für die großen Lagerhäuser. Im Güterbestätter- und Rollfuhrgewerbe war die Beschäftigung sehr gering; es ist ein weiterer Rückgang gegenüber den Vorjahren eingetreten. Von besonderer Bedeutung für das Güterbestättergewerbe waren die Verhandlungen über den Schenker- und bzw. Bahnspeditionsvertrag, der auf eine vollkommene Neuordnung des Rollgeschäfts abzielt.

Die schweren Erschütterungen, denen das

Geld- und Kreditwesen

und der Börsenverkehr im vergangenen Jahre ausgesetzt war, sind hinreichend bekannt. Sie haben naturgemäß auch auf das Mannheimer Wirtschaftsleben stark ungünstig eingewirkt. Das gesamte Versicherungswesen hatte in erhöhtem Maß unter der in der ganzen Welt herrschenden wirtschaftlichen Krise zu leiden. Der Neuzugang an Versicherungen blieb weit hinter früheren Zeiten zurück, während auf der anderen Seite das Storno außerordentlich gewachsen ist.

Die Beschäftigung im

Revisions- und Treuhandwesen

dürfte im ersten Halbjahr im allgemeinen normal gewesen sein. Im zweiten Halbjahr machte sich dagegen die allgemeine Stockung des Geschäftslebens ungünstig bemerkbar, obgleich man an sich bei finanziellen Schwierigkeiten eine stärkere Heranziehung hätte erwarten können. Erst in den letzten Wochen des Jahres war wieder eine gewisse Belebung zu verzeichnen.

Der Konsumrückgang im Gastwirtsgewerbe

wirkte sich katastrophal aus; er betrug bei einzelnen Betrieben bis über 70 v. H. Kennzeichnend für die Lage ist, daß heute schon Waren zu Einkaufspreisen verabfolgt werden. Nach maßgebenden Feststellungen dürften etwa 80 v. H. aller Gastwirtsgewerbe nicht rentabel sein. Am schlimmsten ist die Lage wohl im Beherbergungsgeschäft; die Betten der Hotels und Gasthäuser sind heute kaum mit 20 v. H. belegt. Eine Rentabilität ist demnach völlig ausgeschlossen.

---

* **F. Siedle und Söhne Telefon- und Telegrafenwerke AG Furtwangen. — Verlustabschluß.** Die Gesellschaft, die im Vorjahr ihr AK von 450 000 RM auf 225 000 RM herabsetzte, berichtet über das am 30. 6. 31 abgelaufene Geschäftsjahr, daß die zurückgehende Bautätigkeit die Absatzmöglichkeiten im Inlande stark beengt habe. Einschneidende Betriebseinschränkungen, Entlassungen, Gehaltskürzungen waren nicht zu vermeiden. Vermehrte Insolvenzen brachten weitere Einbußen, so daß Verluste eintraten. Anfängliche Erfolge auf dem Auslandsmarkt wurden durch Zollerhöhungen unterbunden. In der Bilanz werden die Anlagen mit 140 777 (149 099) angegeben, die Außenstände mit 120 519 (156 065) RM, der Warenbestand mit 179 189 (278 847) RM. Der Verlust beträgt 79 228 (i. V. 187 797, durch Kapitalsherabsetzung beseitigt). Ueber die Aussichten wurde in der o. GV vom 23. April mitgeteilt, daß noch weitergehende Einschränkungen vorgenommen werden, da die Weiterentwicklung ganz von der Lage auf dem Baumarkte abhänge.

Badisch-Pfälzische Luft-Hansa A.G. Mannheim-Karlsruhe

Die Badisch-Pfälzische Luft-Hansa AG. konnte durch schärfste Beschränkung ihrer Ausgaben, durch weitgehende Rationalisierung ihres Betriebes und durch umfassende Betätigung ihres Flugzeugparks und ihres Personals ein recht günstiges Ergebnis erzielen. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß der Gesellschaft für ihr Tätigkeitsgebiet keinerlei Subvention zufließt. Sie verchartert ihre Maschinen und ihr Personal für die Durchführung des Verkehrs und unterhält in Karlsruhe eine Werft. Schließlich übt sie die Flughafenverwaltung in Mannheim aus. Der Betrieb ist in anerkannt mustergültiger Weise rationalisiert und organisiert, mit dem Ziel, durch geringste Kosten den größtmöglichen Erfolg zu erzielen.

Die Rohbilanz ergibt einen Ueberschuß von 74 [illegible] (i. V. 61 310) RM und bringt damit eine Steigerung der Erträgnisse um 12 096 RM. Das Ergebnis der Luftbildabteilung litt unter den ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen; trotzdem konnte ein, wenn auch nicht sehr erheblicher Gewinn erzielt werden. Der gesamte Rohüberschuß mit Ausnahme des Reingewinns von 197 RM wurde zu Abschreibungen verwendet, und zwar in erster Linie auf den Flugzeugpark, dann aber auf die Flughalle Mannheim, den Ersatzteilbestand, die Werfteinrichtung und die Luftbildgebäude. Neu und durch die Verhältnisse auf dem Effektenmarkt bedingt ist eine Abschreibung in Höhe von 10 680 RM auf Effekten. Der AR erhält keine Vergütung.

In der Bilanz stehen u. a. Effekten mit 281 [illegible] (i. V. 291 000) RM, Debitoren mit 47 908 (75 942) RM, Bankguthaben mit 37 595 (72 172) RM und Beteiligungen mit 392 000 (327 000) RM. Bei einem Aktienkapital von unverändert 820 000 RM belaufen sich die Rückstellungen auf 30 [illegible] (90 000) RM und die Kreditoren auf 58 817 (72 940) RM.

In der gestern nachmittag im Rathaus in Karlsruhe abgehaltenen GV. wurden die Regularien einstimmig genehmigt, der Verwaltung Entlastung erteilt und eine Satzungsänderung beschlossen, die den gemeinnützigen Charakter des Unternehmens besonders hervorhebt. Die Höchstdividende wird auf 5 v. H. des Nennbetrags der Aktien festgesetzt. Im Falle der Liquidation soll das Vermögen zu gemeinnützigen Zwecken verwendet werden. Die turnusgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder, Handelskammerpräsident Dr. Lenel-Mannheim und Oberbürgermeister Dr. Finter-Karlsruhe, wurden wiedergewählt.

---

* **Papierfabrik Sebnitz AG in Sebnitz i. Sa. — Kapitalerhöhung.** Der AR beschloß, einer ao. GV am 11. Mai die Erhöhung des Grundkapitals von 1,5 Mill. Mark durch Ausgabe von 700 000 RM neuer Aktien auf 2,2 Mill. RM vorzuschlagen. Die neuen Aktien sollen an der Dividende vom 1. Januar 1932 ab teilnehmen und den bisherigen Aktionären im Verhältnis von 20:7 zum Kurse von 110 v. H. frei von Stückzinsen zum Bezuge angeboten werden. Die Bezahlung des vollen Kaufpreises soll am 1. Juli erfolgen. Das Unternehmen hat für 1930 eine Dividende von 12 nach 14 v. H. verteilt. Der Abschluß für 1931 liegt noch nicht vor.

* **AG. für Hypothekenverkehr, Basel. — 5 v. H. Dividende.** Die am deutschen Hypothekenmarkt stark interessierte Basler Gesellschaft erzielte einen Reingewinn von 45 819 Fr. Zinseinnahmen und Provisionen erbrachten 90 898 Fr., Unkosten erforderten 21 260 Fr., für Abschreibungen wurden 23 575 Fr. verwendet. Auf das eingezahlte Aktienkapital von 598 750 Fr. werden 5 v. H. Dividende verteilt. Der Geschäftsbericht weist darauf hin, daß die deutschen Schuldner ihre Verpflichtungen pünktlich und regelmäßig erfüllt haben. An dem Unternehmen ist die Kreishypothekenbank Lörrach beteiligt, bei der auch die Mittel aus deutschen Anlagen liegen. Die Wertschriften 680 500 Fr. nom. 4,5proz. Schuldscheine der Kohlengewerkschaft Graf Schwerin stehen nur noch mit 25 v. H. zu Buch.

* **Dividendenlosigkeit polnischer Banken.** Sieben führende Banken in Polen haben im Hinblick auf die allgemeine schwierige Finanzlage, namentlich aber mit Rücksicht auf den allgemeinen starken Rückgang der Bankeinlagen beschlossen, keine Dividende für 1931 auszuschütten.

Anzeichen einer Aufwärtsbewegung

Die Börse hält einen weiteren Diskont-Abbau für berechtigt / Verstärkte Käufe der Spekulation / Allgemeine Kaufneigung

Berlin weiter günstig

Die schon während des gestrigen Börsenverlaufes eingetretene kräftige Aufwärtsbewegung machte in den ersten Nachmittagsstunden eher noch weitere Fortschritte. Das Geschäft war zwar nicht sehr groß, aber bei der Spekulation bestand zweifellos weiter Deckungsneigung, sodaß die Schlußkurse Geld blieben. Farben gewannen darüber hinaus etwa 1 v. H. und wurden mit 94,75 gesucht; für Reichsbankanteile nannte man einen Geldkurs von 111,70. Neben dem wie schon mitgeteilt, günstig beurteilten Reichsbankausweis für die dritte April-Woche, der einen weiteren Diskontabbau durchaus berechtigt erscheinen lasse, machten auf die heute veröffentlichten März-Bilanzen der Banken einen ganz guten Eindruck. Auch daß der Geldmarkt zum Ultimo keine nennenswerte Versteifung bringt, fand Beachtung. Tagesgeld wurde auf letztem Niveau genannt. Am Privatdiskontmarkt war allerdings eher Angebot zu bemerken.

Frankfurt lebhafter bei Kaufneigung

An der gestrigen Abendbörse setzten sich die schon im Mittagsverkehr zu beobachtenden verstärkten Käufe der Spekulation fort. Das Geschäft nahm anfangs etwas lebhaftere Formen an, ging aber später wieder merklich zurück. Gegenüber dem Berliner Schluß betrugen die Besserungen durchweg 1 v. H., Kunstseideaktien wurden sogar bis zu 2 v. H. höher genannt. Man wollte die allgemeine Kaufneigung auch mit einer gewissen Sachwertpsychose in Zusammenhang bringen, doch dürften die erstmalig in Erscheinung tretenden Besserungen der Bankenzwischenbilanzen insofern mit angeregt haben, als diese einen natürlichen Zuwachs der Kreditoren verzeichnen. Im Verlaufe blieben die erhöhten Kurse nicht immer voll behauptet. Am Rentenmarkt ergaben sich keine nennenswerten Veränderungen.

London unregelmäßig — Deutsche Werte zeigten feste Veranlagung

Die Tendenz der Londoner Börse wurde zum Schluß infolge der großen Geschäftsstille ziemlich unregelmäßig. Britische Staatspapiere konnten ihren höchsten Tagesstand nicht behaupten. Deutsche Anleihen waren weiter gebessert. Nach sehr fester Eröffnung konnten sich an der Pariser Börse die höchsten Tageskurse zwar behaupten, das Geschäft war aber später erheblich ruhiger. Die Brüsseler Börse verkehrte in fester Haltung. Die Amsterdamer Börse war mehrfachen Schwankungen unterworfen. Nach fester Eröffnung und schwächerem Verlauf war der Schluß ziemlich widerstandsfähig. Deutsche Werte zeigten feste Veranlagung. An der Wiener Börse gingen die Kurse bei sehr ruhigem Geschäft im Verlaufe zurück. Newyork eröffnete heute in fester Haltung.

Pfund weiterhin recht schwach

An den internationalen Devisenmärkten blieb das Pfund aus den bereits bekannten Gründen auch am gestrigen Nachmittag weiter recht schwach. Es ging wieder bis auf seinen niedrigsten Tagesstand zurück und stellte sich auf 3,69⅞ gegen den Dollar. Der französische Franc stellte sich gegen das Pfund auf etwa 92, die Reichsmark auf etwa 15,25 bis 15,30. Der Dollar war gut gehalten, die Reichsmark lag international wieder etwas fester; sie zog in Amsterdam auf 58,67, in Zürich auf 122,25 an, in Newyork blieb sie unverändert 23,76. Von den Norddevisen blieb Kopenhagen schwach, während sich Stockholm und Oslo etwas erholten. Der holländische Gulden zog weiter etwas an, die anderen Devisen blieben im großen und ganzen unverändert. Am Spätnachmittag zog das Pfund eine Kleinigkeit an; es stellte sich wieder auf 3,69¾ gegen den Dollar, auf 15,80 gegen die Reichsmark und auf 92,87 gegen den französischen Franc.

Prolongationskurse

* **Berlin**, 26. April. Auf Grund des § 2 der Verordnung zur Durchführung der Verordnung des Reichspräsidenten für die Abwicklung von Börsengeschäften vom 8. Juli 1931, Reichsgesetzblatt I, Seite 365, und in Ausführung des § 1 Absatz 1 der Bekanntmachung des Börsenvorstandes vom 20. April 1932 (amtliches Kursblatt Nr. 8 vom 20. April 1932) wird folgendes angeordnet: Als Prolongationskurs für die Hinausschiebung der nach § 1 Absatz 1 der Bekanntmachung des Börsenvorstandes vom 20. April 1932 auf den 31. Mai 1932 prolongierten Geschäfte gelten die nachstehend aufgeführten Kurse:

Allg. Dt. Credit-A. 29; Bk. für Brau 64; Barmer Bankver. 60; Bayr. Hyp. u. Wbk. 60; Bayr. Vereinsbank [illegible]; Berliner Handels-Ges. 90; Commerz- und Privatbank [illegible]; Darmstädter und Nationalbank 20; Dedi-Bank 20; Dresdner Bank 20; AG für Verkehrswesen 31; Allg. Lok. u. Kraftw. 47; D. Reichsb. Vz. S 4 75; Hamb. Amerik. Pk. 11; Hamb. Hochbahn 51; Hamb. Süd Dpf. 20; Hansa-Dampfsch. 20; Nordd. Lloyd 15; Aku 26; Allg. Elektr.-Ges. 26; [illegible] 22; J. P. Bemberg 36; Bergmann Elektr. 17; Berl. Maschinenb. 14; Buderus Eisenw. 22; Charlott. Wass. [illegible]; Comp. Hispano 200; Conti Gummi 79; Daimler-Benz [illegible]; D. Cont. Gas Dessau 61; Deutsche Erdöl 56; Deutsche Linoleum-Werke 38; Dynamit A. Nobel 40; Elektrizitätslief. 86; Elektr. Licht und Kraft 62; IG Farbenindustrie [illegible]; Feldmühle 52; Felt. u. Guilleaume 30; Gelsenkirchen Bergw. 30; Ges. für elektr. Unternehmungen 52; Th. Goldschmidt 19; Hamburg. Elektr. 78; Harpener Bergbau 30; Hoesch Eisen u. St. 25; Philipp Holzmann 54; Hotelbetrieb [illegible]; Ilse Bergbau 114; Kaliw. Aschersleben 95; Rud. Karstadt 8; Klöcknerwerke 33; Mannesmannröhren 35; Mansfeld Bergbau 13; Maschbau Untern. 24; Metallgesellschaft [illegible]; Miag 30; Mitteldt. Stahlw. 50; Montecatini 25; [illegible] —; Norddtsch. [illegible] 15; Oberschl. Eis.-B. 7; Oberschl. Kokswerke 31; Orenstein u. Koppel 23; Ostwerke [illegible]; Phönix Bergbau 17; Polyphonwerke 47; Rh. Braunk. u. Br. 147; Rhein. Elektriz. 65; Rhein. Stahlwerke 37; Rh.-Westf. El.-W. 56; A. Riebeck-Mont. —; Rütgerswerke 29; Salzdetfurth Kali 147; Schl. El. u. Gas L. B. 74; Schles. Portl. Zement 27; Schuck. u. Salzer E. 100; Schuckert u. Co. [illegible]; Schultheiß-Patzenh. 59; Siemens u. Halske 94; Stöhr, Kammgarn 41; Svenska 18; Thür. Gas 98; Leonhard Tietz [illegible]; Transradio —; Ver. Stahlwerke 19; Westeregeln Alkali [illegible]; Zellstoff-Waldhof 30; Otavi Minen und Eis. 12.

Weinversteigerung in Kallstadt

* **Kallstadt**, 26. April. Bei gutem Besuch und reicher Beteiligung versteigerte im Winzergenossenschaftslokal das Weingut Ernst Koehler-Ruprecht, im Verband deutscher Naturweinversteigerer, 3000 Liter 1930er und [illegible] Liter 1931er Weißweine. Die Weine waren stark begehrt und erzielten annehmbare Preise. Für die 1000 Liter wurden in RM bezahlt: 1930er 670, 680, 770, 780, 910, 1100; 1931er 590, 590, 590, 620, 620, 850, 870, 980, 950, 1220, 1400 RM.

Im Anschluß an diese Versteigerung ließ das Weingut Georg Christ 3000 Liter 1930er und 4800 Liter 1931er naturreine Weißweine ausbieten, die mit Ausnahme einer Nummer 1931er alle abgenommen wurden. Für die 1000 Liter wurden in RM bezahlt: 1930er 590, 600, [illegible]; 1931er 590, 610, 720, und 1000 RM.

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort 26. April

Das Geschäft erfuhr an der heutigen Börse gegen gestern keine wesentliche Aenderung. Die Bergfracht stellte sich mit 85 Pfg. ab Kanal bzw. Mannheim. Der Schlepplohn notierte mit 80—90 Pfg. nach Mainz und mit 90 bis 100 Pfg. nach Mannheim. Der Talschlepplohn beträgt wie immer 7 Pfg. für größere beladene Kähne ab [illegible] bis Rotterdam.

Monatsbilanzen deutscher Kreditbanken

Die Zahl der Monatsbilanzen veröffentlichenden Kreditbanken hat sich durch Wiederaufnahme der Wurzener Bank um eine auf 75 erhöht.

Nachdem das „neue Kreditabkommen" mit dem 1. März in Kraft getreten ist, ist auch zunächst dem weiteren Abfluß der fremden Mittel der deutschen Großbanken ein Ende gesetzt. Die gesamten Kreditoren weisen zum ersten Mal seit längerem einen, wenn auch geringfügigen Zuwachs um 13 Mill. auf. Die sonstigen Kreditoren allerdings, unter denen die Auslandsguthaben zu suchen sind, sind erneut um 71 Mill. zurückgegangen, während die Guthaben deutscher Kreditinstitute um 90 Mill. zugenommen haben. Letzteres spricht für Ueberwindung des Mißtrauens gegen die Großbanken nach deren Reorganisation.

In Bezug auf die Fälligkeiten ist eine Verschiebung zu Gunsten der ganz kurzfristigen Anlagen festzustellen. Die innerhalb 7 Tagen fälligen Kredite stiegen um 81 Mill., während die darüber hinaus bis zu 3 Monaten fälligen um 98 Mill. zurückgegangen sind, und die noch mehr als 3 Monaten fälligen um 39 Mill. gestiegen sind. Im übrigen kommt in den jetzt vorliegenden Bilanzen die Einzahlung auf die von der Golddiskontbank übernommenen Aktien der Großbanken zum Ausdruck. Die Eigenakzepte gingen um 40 Mill. zurück, die eigenen Indossamentsverbindlichkeiten um 172 Mill. Auch Avale und Bürgschaftsverpflichtungen konnten um 15 Mill. verringert werden.

Auf der Aktivseite ist das wesentlichste Merkmal eine Verringerung der Wechselbestände um 138 Mill. Den Hauptanteil an dieser Verringerung tragen allerdings die Bestände an Schatzanweisungen, die um 110 Mill. zurückgegangen sind und zwar bei der Dresdner Bank um 65 und bei der DD-Bank um 35 Mill. Sämtliche sonstigen Konten mit Ausnahme der Reports und der eigenen Wertpapiere, letzteres augenscheinlich infolge der Einlösung eines Teils der Dresdner Bank-Schatzanweisungen durch das Reich, weisen Erhöhungen auf, wobei besonders auffällig ist, daß die Debitoren in laufender Rechnung um 106 Mill. gestiegen sind. An dieser Steigerung ist die Dresdner Bank allein mit 94 Mill. beteiligt. Besonders die erstklassigen Liquiditäten nahmen aus obenerwähntem Grunde erheblich zu, so daß die Kassabestände um 69 Mill., Guthaben bei Notenbanken um 18 Mill. und die Nostroguthaben um 46 Mill. RM. Die innere Liquidität der Banken hat sich also außerordentlich gekräftigt.

Die Bilanzziffern der übrigen Kreditbanken haben sich nicht geändert. Lediglich bei der Golddiskontbank wirkt sich rein ziffernmäßig die Kapitalverdoppelung aus. Bekanntlich werden aber die neuen 200 Mill. Mark-Aktien, die zur Uebernahme der Aktienpakete der Großbanken dienen, besonders verwaltet. Die Golddiskontbank hat jedoch darüber hinaus einen Zugang der Kreditoren um rd. 40 Mill. zu verzeichnen, der in einer entsprechenden Erhöhung der Wechselbestände seinen Ausgleich findet. Bei den Staats- und Landesbanken und bei den Girozentralen sind keine erheblichen Veränderungen zu verzeichnen. Der Rückgang der eigenen Ziehungen der Girozentralen und der Akzepte nimmt seinen, wenn auch nur langsamen, Fortgang.

In Millionen RM.	DD-Bank	Dresdn. Bank	Commerz u. Privatb.	Reichskr.-Ges.	Berl. Hd.-G.	5 (6) [illegible]	Golddiskontbank	75 (74) Kreditb.	Pr. St.-Bank	19 Staats- u. Ldsb.	19 Girozentr.
Aktiva											
Kasse, fremde Geldsorten	30,5	35,8	14,0	5,5	2,8	117,3	0,03	160,0	1,2	10,3	13,4
Guthaben bei Notenbanken	30,6	35,9	61,7	11,8	7,6	172,0	0,4	180,4	2,0	14,0	10,9
Schecks, Wechsel u. unverz. Schatzanw.	356,1	398,2	248,9	204,8	77,9	1375,9	391,0	1990,4	285,6	478,7	199,8
Nostroguthaben b. Banken	130,5	114,8	54,4	27,1	30,8	399,0	8,1	464,7	8,7	130,2	104,9
Reports und Lombards	13,4	27,5	33,6	8,5	9,0	99,1	—	190,4	4,1	7,8	77,3
Vorschüsse auf Waren	170,2	460,6	127,9	97,5	86,9	1118,0	—	1321,2	—	31,8	0,8
Eigene Wertpapiere	39,7	387,4	58,0	6,0	8,7	379,9	142,3	719,8	98,5	126,9	302,1
Konsortialbeteiligungen	68,7	67,6	28,7	5,2	7,3	174,5	—	190,9	15,4	25,0	3,1
Dauernde Beteiligungen bei Banken	57,6	55,6	39,9	3,3	5,9	151,4	12,9	210,8	7,2	36,3	48,7
Debitoren in laufender Rechnung	1990,9	1823,4	665,2	255,0	119,9	4626,6	87,0	8022,7	547,3	1142,6	1490,3
Langfristige Ausleihungen	—	—	—	—	—	—	—	1199,7	—	990,7	3157,6
Passiva											
Aktien- bzw. Betriebskapital	144,0	220,0	80,0	40,0	28,0	512,0	400,0	1210,2	21,0	94,3	226,4
Reserven	25,2	30,0	30,0	30,0	10,0	115,2	74,1	182,8	8,0	34,2	57,9
Kreditoren	2903,7	2567,7	1024,5	513,4	280,2	7390,3	380,7	9137,9	907,3	1035,6	1936,8
Akzepte	299,0	421,6	136,3	15,5	31,8	903,5	—	903,7	17,6	62,2	391,0
Langfristige Anleihen und Darlehen	105,0	—	84,0	—	—	189,0	—	1386,8	—	802,3	2848,0
Bilanzsumme auf beiden Seiten	3480,1	3230,3	1357,4	591,7	349,2	9077,8	871,8	13038,0	944,9	2941,1	5572,4

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß uns unser liebes Kind

Josef

am 26. April morgens 5 Uhr durch einen plötzlichen Tod entrissen wurde.

Mannheim, 27. April 1932
[illegible]

In tiefer Trauer:
Josef Gümbel u. Frau

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 28. April, nachmittags 2 Uhr statt.

ACHTUNG!

Dauerwellen

mit neuesten und einzigsten Apparaten in Mannheim, Welche wunderbar fallende Locken, größte Haltbarkeit, kein Verbrennen und trotzdem billige zeitgemäße Preise. Ganzer Kopf komplett mit Garantie Mk. 6.—

Spezial-Dauerwellen und Frisier-Salon
Fischer nur E 1, 17
am Paradeplatz, neben Fischer-Riegel
Achten Sie bitte genau auf die Adresse!

Durch Verfügung des Auswärtigen Amtes in London ist das

Britische Vize-Konsulat in Mannheim

aufgehoben worden. Man wolle sich daher in allen einschlägigen Angelegenheiten an das

Britische General-Konsulat in Frankfurt a. M.,
Viktoria-Allee 10

wenden. 4834

Zwangs - Versteigerung

Donnerstag, den 28. April 1932, nachm. 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal Qu 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2 Personenwagen, Schreibmaschine, Staubsauger, 2 Radio-Apparate, 1 Schreibtisch m. Tischlampe, 1 Gasherd, 2 Klaviere, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Büfett u. a. 6878
Pelzmann, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, 28. April 1932, nachm. 2.00 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Bade-Einrichtung, 2 Bebedkasten, 1 Grammophon, 1 Nähmaschine, Möbel verschiedener Art., 2878
Spreng, Gerichtsvollzieher.

Honig!

Verkaufe echt. deutsch. Bienenhonig Ztr. ℳ 110.— und echten Schwarzw.-Speck Ztr. ℳ 100.—; gebe auch 10 pfundweise. H. Wichl, St. Georgen, Schwarzw. B1487

Damenhüte

werden modern umgearbeitet Hutgeschäft Jos. Q 7, 20. G357

Hausschneiderin

empf. sich im Anf. sämtl. Damen- u. Kinderkl. Goger, Prinz-Wilhelmstr. 17, 3 Tr. rechts. *7980

Schallplatten
Orchestrola
Die langspielende Platte 20 cm Durchmesser, Spieldauer einer 25-cm-Platte
50 ₰

Verkauf auf einem Extratisch im Parterre

Verkauf solange Vorrat

WRONKER

Offene Stellen

Bekanntes, bestrenommiertes Weingut, das zur D.L.G.-Ausstellung in Mannheim ausstellt, sucht tüchtige, gut eingeführte 4876

Provisions-Vertreter

mit solider, zahlungsfäh. Kundschaft. (Höchste Auszeichnungen der D.L.G.) Angebote unter U A 187 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Reisevertreter aus der Autobranche

für den Vertrieb von Zündkerzen und Autozubehör per sofort gesucht. Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen und Nachweis bisheriger Tätigkeit erbeten unt. U B 138 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

Student

[illegible] gesucht. Angeb. unter C P 92 an Ala-Haasenstein & Vogler, Königsberg/Pr. B1297

[illegible] Verdienst [illegible] *7790

Damen und Herren

bei täglich. Auszahlung [illegible] unt. A V 24 an die Geschäftsst. d. Bl.

Volontärin 2866

[illegible]

Braves Mädchen

als Haustochter in [illegible] gesucht. Angeb. u. A T 29 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7729

Tüchtiges, solides

Mädchen

das einfach, aber gut kocht und an pünktl. Hausarbeit gew. ist, mit langjährig. guten Zeugnissen, gesucht. Frau Schober, Otto-Beckstr. 18, *7704

Junges 2869

Mädchen

z. kleineren Haushalt gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Mädchen

in Küche, Hausarbeit und Nähen erfahren, mit guten Zeugnissen, per sofort gesucht. Angebote unter T X 184 an die Geschst. 2877

Jüng. tücht. Mädchen

für Hausarb. gesucht. E 3, 14, 3. Stock. 2897

Stellen-Gesuche

Jung. ehrl. Mädchen

das nähen, bügeln, etwas kochen u. alle Hausarbeiten verrichten kann, sucht per 1. Mai evtl. später passende Stelle. Angebote unter Y K 58 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *7814

Jüngeres Fräulein

[illegible] Schreibmaschine, Stenographie — gute Allgemeinbildung u. [illegible] sucht Stellung. Angebote unter A N 16 an die Geschst. *7717

Köchin

[illegible] Angeb. unt. A P 18 an die Geschst. *7720

Kauf-Gesuche

Gebr. Benzin-Pumpe z. Aufschrauben auf Fässer, mit Meßglas, sof. zu kfn. gesucht. Karl Eichler, Großsachsen, Baden. *7741

Für einschläfr. Bett **Matratz. u. Federbett** zu kauf. gesucht. Angebote unter Z W 90 an die Geschst. *7888

Bahnkoffer zu kaufen gesucht. *7795 Anruf 301 66.

Babykorb und Kinderwagen, gut erhalten, gesucht. Preisangebote unt. A C 6 an die Geschst. *7700

Kauf-Gesuche

Klavier

aus Privathand zu kfn. gesucht. Angebote mit Preis unt. A Q Nr. 10 an die Geschst. *7791

Gebr. Piano

gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. — Angeb. mit Preis unter Z K 78 an die Geschäftsst. B1578

1 Speisezimmer

Büf., Kleiderschrank, 1 Klavier, 2 Tische, 1 fl. weiß. Herd, sowie weißer Gasherd (alles gut erhalten) zu kaufen gesucht. Angeb. u. A U 28 an die Geschäftsst. *7780

Kl. gebr. Herren- od. Wohnzimmer *7871

gegen bar gesucht. Angeb. u. Z L 79 an die Geschäftsst. d. Bl.

1 gebrauchtes, gut erhaltenes *7881

Transport - Dreirad

zu kauf. gesucht. Angebote unter Z H 95 an die Geschäftsstelle.

Je ein gebr., gut erh. Herrenfahrrad u. Damenfahrrad zu kauf. gesucht. Angebote unter A A 4 an die Geschst. *7885

Suche gut erhaltenes

2 Sitzer-Faltboot

kompl. Ausführliche Angebote mit Preis unter T Y 135 an die Geschäftsstelle. 2859

Silber-Bestecke

zu kaufen gesucht. Angeb. unter A S 21 an die Geschäftsstelle dss. Blattes *7720

Bade - Einrichtg.

mögl. m. Gasofen z. f. gesucht. Preisangeb. m. Fabrikat u. A Y 27 a. d. Geschäftsst. *7753

Miet-Gesuche

2 Parterre - Räume

für Büro geeignet, gesucht. Angeb. mit Preis erb. unter Z M 80 an die Geschäftsst. *7873

Sonnige 4 Z.-Wohnung

evtl. 3 Zimmer und Mansarde, mit Zubehör, zu annehmbarem Preise auf 1. Juli zu mieten gesucht. Preisangebote unter A W 25 an die Geschäftsstelle dieses Blattes *7741/42

Suche per 1. Mai großes

schön möbl. Herrenzimmer

als Büro, mit separatem Eingang, parterre oder 1. Stock, Lage Nähe Hauptbahnhof oder Schloß. Angebote mit Preisang. unt. Z S 86 an die Geschäftsstelle dieses Blattes *7862

Ehepaar sucht per 1. Mai großes, ruhiges

möbl. Schlafzimmer

in nur gut. Hause. Bevorzugt wird Stefanienufer oder ähnliche schöne Lage. Angebote mit Preisangabe unter Z T 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes *7868

1-2 Part.-Räume

hell, sof. ges. Ang. u. Z O 89 an die Geschst. *7877

1-2 leere Zimmer

f. Büro geeign., sof. ges. Preisangeb. unt. Z Q 84 an die Geschst. *7880

4-5 Zimmerwohnung

mit Bad, in ruhigem Hause gesucht. Angebote mit Preisang. u. A M 15 an die Geschäftsst. *7715

2-3 Zimmerwohng., in [illegible] zahlungsfäh. Miet. sof. gesucht. — Angeb. u. A L 14 an die Geschäftsst. *7714

2 od. 3 Zim. u. Küche

von 2 erw. Personen (Innenstadt) sof. ges. Angeb. u. V H 80 an die Geschäftsst. B1550

2 Zimmer und Küche

mit Abschl. u. el. L. Miete nicht über 35 Mk., v. Pensionärs-Witwe zu miet. gesucht. Lindenhof bevorz. Angeb. erb. u. Z U 71 an die Geschäftsstelle. 2865

Kleinstehd. ält. Dame (Witwe) sucht *7713

2 Zimmer und Küche

per 1. Juli. Miete im Voraus. — Angebote u. A H 11 an die Geschäftsst. d. Bl.

Eine kl. Fam., zwei Schwestern, sucht 1 gr. od. 2 kl. Zimmer Küche u. Abschluß, in reinl. Hause. — Angebote u. Z U 99 an die Geschäftsst. *7888

Junge Dame sucht einf. möbliert. *7756

Wohn-Schlafzimmer

(ev. Wohn- u. Schlafzimmer). Nähe Wasserturm. Bad u. Telefonbenütz. vorausgesetzt. Angeb. u. A E 8 an die Geschäftsst. *7756

1 Zimmer und Küche

von alleinst. Person zu mieten gesucht. Pünktl. Zahlerin. — Angeb. u. Z Y 2 an die Geschäftsst. *7889

Alleinsteh. Beamtenwitwe sucht B1580

1 Zimmer und Küche

mit Abschluß. Ang. u. V Q 74 an d. Geschst.

Immobilien

Ein Garten

in Feudenheim, billig zu verkaufen, eignet sich auch für Bauplatz, Quadratmeter 2 Mk. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. *7870

Tausch-Anzeigen

Gutes Elektr.-Grammophon, 1,50 Meter hoch, Anschaffungspr. 600 ℳ, zu vertauschen geg. gut. Motorrad. Näheres in der Geschäftsstelle. B1580

Unterricht

Neue Preise

Stenographie oder Maschinenschreiben ab RM 5.— monatl. Privat-Handelsschule

Schüritz

jetzt O 7, 25
schräg gegenüber Universum.

Mathematik

f. Anfänger u. Fortgeschr., monatl. 5 Mk. C 1, 7, III, 126. Anm. ½5—4 Uhr B1590

Vermietungen

Helle, gr. Büroräume

sofort oder später zu vermieten. B1522
Rheinstraße Nr. 3.

3 Büroräume

(neu hergerichtet) mit möbl. Wartezimmer zu vermieten. Näheres Qu 1, 4, 1 Tr. *7757

4 Parterre-Zimmer

evtl. 2 × 2, zu Büro-, Wohn- oder Verkaufsräumen, ev. mit Lager, p. sofort zu vermieten. C 4, 13, Zeughausplatz. B1574

Wirtschafts-Verpachtung!

Für größere bürgerliche Wirtschaft in guter Verkehrslage Mannheims sucht kautionsfähige, im Küchenbetrieb bewanderte Wirtsleute zu baldigem Antritt gesucht
Ang. unt. Z P 83 an die Gesch. ds. Bl.

Gr. Laden

mit 3 Schaufenster, ca. 80 qm, mit 2 Nebenr. billig zu vermieten. D 2 Nr. 15. 4814

7 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, 3 Tr., vis-à-vis Rosengarten, Aussicht auf Friedrichsplatz, sofort oder später preiswert zu verm. Näh. Tel. 427 30. B1573

Hebelstraße 9
7 Zimmer-Wohnung

2. Etage, ev. mit Heizung, zu vermieten. Näh. bei Steiner, daselbst, Tel. 318 11. B10

Schöne, geräumige 4890

6–7 Zimmer - Wohnung

mit allem Zubehör, 1 Tr. hoch, neu hergerichtet, gegenüber d. Friedrichspark sehr schön gelegen, zum 1. Juli zu vermieten. Näh. Tel. 311 37 od. Angeb. unt. N D 164 an die Geschäftsst. d. Bl.

A 3, 6, Schillerplatz

Nähe Amtsgericht, 4 schöne, helle Parterre-Räume für Büro-Praxiszwecke, auch geteilt zu vermieten. Näheres daselbst. Telephon 240 95 und 441 40. 3978

L 7, 6 zwei schöne 6 Zimmer-Wohnungen

mit Küche, Bad usw. (1 und 2 Treppen hoch) sofort bezw. 1. Juli 1932 preiswert zu vermieten. Näheres Erdgeschoß. 4872

Herrschaftliche 6 Zimmer-Wohnung

1 Treppe, in guter Lage zu vermieten. Zeitgemäße Miete. Näheres bei Julius Jobl, Friedrich-Karlstraße 4, part. 4589

Lameystraße 32, nächst Luisenpark *7713
Hochpart.-Wohg., 5 Zimmer, Küche u. Bad
per 1. 7. 32 zu vermieten. Näheres 3. Stock.

Oststadt
Herrliche 2. Etage, sonn. 5 Zimmerwohnung
zu vermieten. Näheres Tel. 446 90. *7740

In Neckarau, Nähe Marktplatz (Straßenbahn-Haltestelle) sind per sofort oder später im 2. Stock zu vermieten: 4890

Vier-Zimmer-Wohnung

mit Küche, Schrankzimmer, Bad, mit sämtlich. Zubehör, für ℳ 65.— pro Monat;

Drei-Zimmer-Wohnung

mit Küche u. separ. Abstellraum, für ℳ 44.— pro Monat an nur zahlungsfähige Mieter zu vermieten. Die Wohnungen sind mit el. Licht, Gas u. Wasser versehen und vollst. neu hergerichtet. Für Beamte u. Pensionierte besond. geeignet. Zu erfragen im Büro Friedrichsstraße 27, part.

2 Zimmer-Wohnung mit Laden

billig zu vermieten. *7747
Lenaustraße Nr. 3, Telephon 526 66.

Waldpark - Pfalzplatz
3 u. 4 Zimmer-Wohnungen

m. eingericht. Bad, Heißwasserversorgung usw. per sofort oder später zu vermieten. Zu besichtigen bei B1538
Fuchs, Donnersbergstraße Nr. 21.

Laden

mit Wohng. in Vorort Mannheim, sehr gute Lage, sofort zu vermieten. *7710
Adresse in der Gesch.

Weinheim

Zu verm. 2. 1. schöne

6 Zimmer - Wohnung

m. reichl. Zub. m. od. ohne Garage, per 1. 7. 1932 zu verm. B1079
Bazig, Ahreistr. 1

Schöne, geräumige

3 Zimmer und Küche

u. Friedrichsp. an kl. Fam. auf 1. 5. zu vm. Angeb. unter A X 26 an die Geschst. *7749

Waldhofstr. Nr. 13

Neu hergerichtete

3 Zimmer - Wohnung

3. Stock, sof. beziehb. zu vermieten. B1566

3 Zimmer - Wohnung

mit Küche und Bad in Käfertal-Süd (kein Neubau) auf 1. Mai preisw. zu vermieten. Angeb. unter T Z 188 an die Geschäftsstelle. 2861

Eine kl. 3 Zim.-Wohng. od. Abschl., 35 RM., i. Zentrum Mhm., zu verm. Näh.: Dalbergstraße 13, 1 Tr. *7716

Neubau! Sonnige
2 Zimmer - Wohnung
mit Küche und Bad

per 1. Juni 32 zu vermieten. B1527
Näheres
Telephon Nr. 535 72.

Feudenheim! *7886
Schöne, neu herger.

2 Zimmer und Küche

auf 1. 5. 32 zu vermieten. — Zu erfr.: Wehlstraße Nr. 16, bei Ernst.

Schöne, moderne,

2 Zimmer - Wohnung

in ruhig., sonnig., fr. Lage m. Bad, Speisekammer u. Besenkammer u. groß. Veranda an kl. Fam. per sof. od. spät. zu vermiet. Mannheim-Käfertal, Rüdesheimerstraße 4, parterre. *7850

Schöne

1 u. 2 Z.-Wohnungen

in Mhm.-Waldhof, sof. zu vm. Zu erfr. b. Dietrich, Waldhof, Mosbacherstr. Nr. 33, Tel. 133 86. *7883

Leeres Zimmer

zu vermieten. *7800
F 4, 13, 2. St., Mbg. I

Gut möbl. Zimmer

sof. od. spät. zu verm. L 12, 4, 2 Tr., Wöbl. B1554

1 Zimmer und Küche

neu herger., mit Gas u. el. Licht, an sol. Mieter sof. zu verm. *7739 S 2, 7, Laden

K 4, 6, pt., Seitenb.

1 leeres Zimmer per 1. 5. zu vm. *7789

Schön möbl. Zimmer

per sof. zu vermiet. *7887 H 3, 2b, 1 Tr. r.

U 4, 11, 1 Treppe: Fröbl. möbl. Zim. m. 1 od. 2 Betten, el. L., prsw. zu vm. *7866

Separ. möbl. Zimmer

el. Licht, Nähe Bahnhof, sofort zu vm. *7869
J 6, 10, part. links. *7869

Gr. geräum. Mansarde z. Unterstellen v. Möbeln sof. od. spät. zu verm. Max-Josephstr. Nr. 12, prt. r. *7852

In Neub.: Schön möbl. Zimmer m. fl. Wasser, 18 ℳ, zu vm. Robellstraße 21, Neumann. *7849

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten *7581
K 2, 19, am Ring, 1 Tr. lks., Tel. 311 99

Lindenhof! Möbl. Zimmer sof. zu vermiet. Eichelsheimerstr. 22, 4. St., rechts. B1562

Gut möbliert. Zimmer mit el. Licht, per 1. Mai zu verm. Nähe Hauptbahnh. Zu erfr. L 11, 24 part. *7817

Elegant möbl. Herren- und Schlafzimmer, evtl. mit 2 Betten, in gut., ruh. Hause p. 1. Mai zu vermieten. Näher. M 1, 8, 1 Tr. *7709

Gut möbl. Zimmer

an Herrn zu vermiet. Große Merzelstraße 5, 2. St. rechts, *7808
Bahnhofsnähe.

Gut möbl. Zimmer

el. Licht, sof. zu verm. U 6, 27, 3. St. *7781

Zentrum!

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. *7784
Qu 3, 3, 1 Tr. links.

Gut möbliert. Zimmer zu vermieten. *7787
F 4, 1, 3 Treppen.

Einf. möbl. Zimmer

el. L., m. 1 od. 2 B., z. vm. T 3, 11, 4. St. l. *7730

U 4 Nr. 7, 1 Treppe

Gut möbl. Balkonzim.

billig zu verm. *7863

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. *7710
Q 3, 6, 3 Treppen.

Gut möbl. Zimmer

mit separ. Eing., in sehr gut. Lage sof. od. spät. zu verm. *7724
Brenninger, K 7, 27.

Schön., sonn., möbliert. Zimmer sof. zu verm. Preis 30 ℳ. Standt, Luisenring 33. *7870

G 7, 26, III (Luisenring): 2 gut möblierte neu herger. Zimmer m. sep. Glasabschl. fl. Wasser u. Kochküche, in gutem Hause zu vermieten. *7742

Möbl. Zimmer, el. L., sof. od. 1. 5. zu vm. R 3, 1, 3 Trepp. lks. *7795

Gut möbl. Mansarde

m. 2 Bett. u. Kochgel. zu verm. Hüllmüller, Schimperstr. 1, part. *7896

Vermischtes

Perfekte Büglerin

nimmt noch Herren- u. Damenwäsche zum Waschen, Bügeln und Ausbessern an. Angebote unter U Z 98 an die Geschst. B1549

Kaufe

getr. Herrenkleider, Schuhe, Wäsche, Möbel etc. Zahle nachweisl. die höchsten Preise.
Scheps, T 1, 10
Telephon 323 88. Postkarte genügt. G498

Vermischtes

Wer bietet Gelegenheit zum *7739

Transport

einer Zimmereinrichtung nach Pforzheim? Angeb. u. A R 20 an die Geschäftsst. d. Bl.

Magen-leidend?

Bei Magenleiden jeder Art, wie Magenkrampf, Magenschmerzen und deren Folgen, [illegible]

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

infolge der eigenartigen, glücklichen Zusammensetzung auf die Magensäfte und den Gesamtstoffwechsel. Zu haben in Flaschen zu 2.50 RM. u. 3.80 RM., 1 Liter zu 6.75 RM., in allen Apotheken, bestimmt in den

Einhorn-Apotheke, R 1, 2/3, am Markt,
Pelikan-Apotheke, Breitestraße, Q 1, 3

Für B1504

Flick- u. Näharbeiten

sucht Näherin noch einige Kunden (auch b. Hause). Freundl. Zuschr. u. X W 40 an die Geschäftsstelle.

Heirat

Erfahre gemütvollen, geistig und sittlich hochstehenden *7837

Lebenskameraden

der nach glücklicher Herzensgemeinschaft verlangt. Am liebsten verbände ich mich einem Witwer in guten Verhältnissen, mit Kind, um meine reichen Gaben des Geistes, der Natur u. gute hausfraulich. Anlagen glückbringend zu verwenden. Bin 32 Jahre alt, schlank, von tadelloser Vergangenheit, aus guten Verhältnissen. Heirat soll nur aus Neigung geschehen. Vermittl. nicht erw. Zuschriften erb. unt. Y T 69 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Best. Hausangestellte, 40 J., mit kompletter Wäscheaussteuer, schönen Ersparn., wünscht die Bekanntschaft eines Herrn in fester Stellung od. besseren Handwerker zwecks Heirat *7828

Heirat

Vermittlg. nicht erw. Zuschr. möglichst mit Bild unter Y U 98 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Das ist billig!

Haubennetze St. 10 Pf.
[illegible] St. 10 Pf.
[illegible] einfach u. doppelt 2 St. 25 Pf.
[illegible] 12 St. 25 Pf.
Kinderkopfspangen St. 12 Pf.
Aufkamm „Der stets“ 2 St. 25 Pf.
Einstellspangen, Nackenspangen, Wasserwellenspangen in all. Preislagen! Zu haben bei: 4880
Kiza-Parfümerie O 1, 5-6 (Paradeplatz)
RENNERT
jetzt U 1, 5, O 5, 18, [illegible]

ROXY

Neu für Mannheim!!
Erstaufführung!

Ein köstliches Geschenk in der heutigen Zeit gehäufter Widrigkeiten und schwerer Wirtschaftskrise

Pat und Patachon

— die Könige des Humors — in ihrem neuesten Lustspiel

„Knall und Fall"

Hahnebüchene Abenteuer der beiden „Ritter von der traurigen Gestalt!"

Wer nie im Leben hat gelacht, Dem wird es von uns beigebracht!

ist der Wahlspruch von

Paf und Patachon

der beiden Unzertrennlichen, der mit allen Wassern gewaschenen Tausendsassa

Reichhaltiges Ton-Beiprogramm!

Vorzugskarten gelten! | Jugendliche haben Zutritt!

Beginn: 3.00, 5.00, 7.00, 8.30 Uhr

SCHAUBURG

Für jeden etwas — für alle das Richtige!
Eine Ueberraschung für Jung und Alt
Erstaufführung

Richard Talmadge

in seinem ersten Tonfilm

Der Ueberfall auf die Mexiko-Post

System: Lichton Western-Electric

Richard Talmadge

der beste Springer der Welt

abenteuerlich und faszinierend wie

Harry Piel

tollkühn und voller Humor wie

Douglas Fairbanks

ist hier richtig in seinem Element. Ein Film voll glänzend artistischer Einfälle, mit grotesker Lustigkeit

2. Film:

Neuaufführung für Mannheim!

Charlie Chaplin

Der Unglücksrabe

Memoiren eines Schlemihls in 4 Episoden

Anfang: 3.00 Uhr, letzte Vorstellung 8.20 Uhr
Einlaß für Kinder 2.00 Uhr
Preise für Kinder 30 und 40 Pfennig

Vorzugskarten haben Gültigkeit!

ALHAMBRA

Nur noch wenige Tage!

GITTA ALPAR
und
GUSTAV FRÖHLICH
in ihrem ersten Tonfilm

Gitta entdeckt ihr Herz

Eine entzückende Ton-Operette von Glück und Liebe.

Pressestimmen: Gitta Alpar, die gefeierte Berl. Sängerin - klare Stimme - Naturschönheit - brillant — elementare Größe — zitternde Feinheiten — großer Beifall.

Ihre Stimme vor allem, deren besonderer Charakter und sieghafter Glanz einfach da ist.

Das ist Gitta Alpar!

DAZU ein ausgewähltes Ton-Vorprogramm!

80 Pfg. Einheitspreis bis 4.30 Uhr

Jugendliche haben Zutritt

Beginn: 3, 5, 7, 8.30 Uhr

SIEGFRIED ARNO
CAMILLA HORN

MAX ADALBERT, IDA WÜST in dem groß. Lachschlager

DIE NACHT OHNE PAUSE

2. Großfilm:

DON JUAN
DER GROSSE LIEBHABER
7 Akte - Galante Abenteuer - Schöne Frauen - Liebe und List

CAPITOL

4.15, 5.45, 6.45, 8.15. Preise 40 60 80 ₰

National-Theater Mannheim

Mittwoch den 27. April 1932
Nachmittagsvorstellung
für die Schüler der Höh. Lehranstalten:

Don Carlos

Infant von Spanien — Ein dramatisches Gedicht von Schiller
Inszenierung: Herbert Maisch
Bühnenbilder: Eduard Löffler
Technische Einrichtung: Walther Unruh
Anfang 14.00 Uhr — Ende 17.00 Uhr

Personen:
Philipp II., König v. Spanien: Willy Birgel
Elisabeth von Valois, seine Gemahlin: Käthe Wolf
Don Carlos, Kronprinz: Fritz Schmiedel
Alexander Farnese, Prinz von Parma: Hans Sinnhüber
Herzogin v. Olivares, Oberhofmeisterin: Lene Blankenfeld
Marquisin v. Mondekar, Prinzessin v. Eboli: Maria Metz, Elisabeth Stoiber
Marquis von Posa, ein Malteserritter: Herbert Dirmoser
v. Staatstheat. Wiesbaden a. G.
Herzog von Alba: Hans Godeck
Graf von Lerma, Oberster der Leibwache, Grand von Spanien: Hans Finohr
Herzog von Feria, Ritter des Vließes, Grand v. Spanien: Joseph Renkert
Herzog von Medina Sidonia, Admiral, Grand v. Spanien: Kurt Lieck
Don Raimund v. Taxis, Oberpostmeister: Georg Köhler
Domingo, Beichtvater d. Königs: Wilhelm Kolmar
Der Großinquisitor des Königreichs: Karl Marx

Mittwoch, den 27. April 1932
Vorstellung Nr. 272 — Miete A, Nr. 33

Gestern und heute

Schauspiel in 3 Akten und 12 Bildern von Christa Winsloe — Inszenierung: Herbert Maisch
Bühnenbilder: Eduard Löffler
Technische Einrichtung: Walter Unruh
Anfang 20.00 Uhr — Ende geg. 22.30 Uhr

Personen:
Fräulein von Nordeck zur Nidden, Oberin: Ellen Widmann
Kastellana von Rheinhardt: Lene Blankenfeld
Die Prinzessin, Protektorin der Anstalt: Mechtild v. Canstein
Gräfin Kerwitz, Hofdame: Erika Triebsch
Fräulein v. Bernburg, Fräulein v. Gerschner, Fräulein v. Kosten, Mademoiselle Oreillet (Erzieherinnen): Elisabeth Stoiber, Dora Seuber, Käthe Wolf, Jide Overhoff
Miß Evans: Annie Heuser
Manuela v. Meinhardis, Margo v. Rassi, Ilse v. Weshagen, Ina v. Trenschke, Lilly v. Kattner, Ida v. Ohlendahm, Edelgard, Comtesse Mengsberg, Annliese v. Hardenberg, Mia von Wolfin (Zöglinge bis 14 J.): Lene Blankenfeld, Maria Metz, Elisabeth Stoiber
Elise, Garderobiere: Friedel Heimann
Hanni, Krankenschwester: Maria Metz
Johanna, Stubenmädchen: Maria Zillmer
Frau Lehmann, Portiersfrau: Tilly Kratz, Alice Droller, Gisela Hoeringer, Irmtraut Hugin, Margarethe Köhler, Lore Rank, Hermine Ziegler, Melanie Mühlenhaus, Emmy Pabst, Alma Seubert

Neues Theater im Rosengarten

Mittwoch, den 27. April 1932
3. Gastspiel Friedrich Hollaender mit seinem Berliner Theater Tingel-Tangel:

Allez-hopp

Eine Varieté-Revue in 16 Attraktionen
Text und Musik von Friedrich Hollaender
Regie: Friedrich Hollaender
Ausstattung: Fid Elkins
An den Flügeln: Fr. Hollaender, Walter Joseph
Schlagzeug: Ralf Steiner
Conférence: „Der Professor"

Anfang 20.00 Uhr — Ende etwa 22.30 Uhr

Erstes Bild: „Hinter den Kulissen des Varietés"; Zweites Bild: „Japanische Gaukelei"; Drittes Bild: „Das Wunderkind"; Viertes Bild: „Gefangenlosen"; Fünftes Bild: „Die zusammengewachsenen Zwillinge"; Sechstes Bild: „Die acht Hollaendriot"; Siebentes Bild: „Das Zersägen einer lebenden Dame"; Achtes Bild: „Die garantiert echt spanische Tänzerin Grazchnutta"; Neuntes Bild: „Die hohe Schule der Lügenkunst"; Zehntes Bild: „Das Verschwindenlassen von Gegenständen"; Elftes Bild: „Drahtseilakt"; Zwölftes Bild: „Der Mann mit den sechs Armen"; Dreizehntes Bild: „Trinkgeld"; Vierzehntes Bild: „Tralala Koloratura!"; Fünfzehntes Bild: „Mädchen in Uniform"; Sechszehntes Bild: „Der Bauchredner".

Pfälzer Weiß-Wein
per Liter 38 ₰
bei 10 Liter 36 ₰
billig und gut
Kraut
R 1, 7, Breitestraße
Tel. 302 73

Heute Mittwoch 20 Uhr, Harmonie, D 2, 6
2. Kammermusik-Abend — **Elly Ney Trio**
Elly Ney, Klavier / Willy Strauss, Violine / Lucie Hendricher, Violoncello
Trios: Haydn D-dur Nr. 2 / Brahms H-dur op. 8 / Schubert B-dur op. 99
Karten zu M. 1.10, 2.-, 2.50, 3.-, K. f. Schüler, S 3, 10, Buchhdlg. Dr. Tillmann, Hauptstr.
Mannheimer Konzertdirektion Heinz Hoffmeister, H 3, 12

Der schlechteste Herd
wird wieder wie neu repariert. Garantie für Brennen und Backen. Alle Reparaturen an Herden u. Oefen, sowie Setzen, Putzen u. Ausmauern
Ofensetzerei – Herdschlosserei
F. Krebs, J 7, 11 - Tel. 28219

Martini
der weltberühmte
Wermut - Magenwein
die 1/1 Flasche **1.95** einschl. Glas
Gratis-Proben bei
Karl Stahl, Feinkost, D 1, 11
Erhältlich in allen guten Geschäften
Großhandels-Lager:
G. Ziegler, Mannheim
Rheinvillenstr. 4 — Tel. 235 27

Drucksachen jeder Art liefert billigst **Druckerei Dr. Haas** „Neue Mannheimer Zeitung" G. m. b. H. • R 1, 4–6

NORDSEE Breitestraße R 1, 2
Während der **Reichs-Fisch-Woche:**
Ia. Kabliau o. K. Pfund nur 15 Pfg.
Ia. Fischfilet Pfund nur 25 Pfg.
Preise ab Laden!
Alle Sorten Seefische billigst!

Verkäufe

Eine Sensation unsere Preise!

Schlafzimmer Echt Eiche m. Nußb. schwer und voll gearbeit., komplett nur **345.- RM.**

Schlafzimmer hochmod., echt Birnbaum poliert 200 cm breit, kompl. nur **565.- RM.**

Schweres **Speisezimmer** echt Eiche m. Nußbaum, komplett nur **385.- RM.**

Speisezimmer echt Nußbaum apart. Modell, komplett nur **495.- RM.**

Etwas ganz Außergewöhnliches in Form und Qualität!

Herrenzimmer echt Nuß, Bibliothek 200 cm br., kompl. nur **625.- RM.**

Küche mit reichl. Inneneinrichtung, kompl. nur **158.- RM.**

Mehrere in Zahlung genommene Herrenzimmer werden zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.

MÖBEL-GRAFF Mannheim, Qu 7, 25

Stall-Dung billig zu verkaufen. Rickerau, Rheingaustraße 65. *7700

1 Bett m. Kap.-Matr., 1 Kinderliegewagen zusammenhängend, billig zu verk. Schwetzinger Straße Nr. 21, 1. St. *7672

Gut erhaltener **Kinderkastenwagen** zu verkaufen. 18 M. Lauzenstraße 11, 4. St., rechts. *7701

Gelegenheit! 2 schöne moderne **Herrenanzüge** in Kammgarn, noch neu, f. schl. Fig. unbedingt spottbillig zu M. —.— das Stück abzugeben. Schimperstr. 11 part. (Nähe Rathaus) B1552

Verkäufe

Freihandverkauf von herrschaftl. Möbel
Kompl. Speise-, Herren- und Schlafzimmer in prachtvoll. Stilarten, Einzelmöbel modern u. antik aller Art, sowie Klaviere, Harmonium, Blüthner-Flügel, Büromöbel neu und gebr., zu äußerst billigen Preisen. 4380
Aukt. Seel, Qu 4, 5, Rückgeb.

Dauerexistenz! m. Schreibtisch, Verbindungsrecht v. Fachbandpräp., 5 m lang, Verwendg. v. Farbb., 1.200.— zu verkaufen. Gert Hola, Tattersall, Krefeld 24, II. *7675

Kassenschrank Schreibmaschine Ia. Orch.-Violine Jagdgewehr, hahnlos billig zu verk. *7622 Laden H 2, 13.

B.M.W.-Motorrad 500 ccm, m. el. S. für 300 RM. zu verkauf. Blumenstr. 8, part. l. *7625

Gelegenheitskauf! Schlafzimmer, mod. Form, Regulatoruhr, Diagonalspiegelschrank, Bettstellen usw. zum Preise von RM. 500.— zu verkaufen. Anzusehen bei B1575 Bender, Kronprinzenstraße Nr. 44.

Gen. Umzug billig zu verk.: Sofa, 4 Sessel, Gobelinuhr, Schränke, Waschtisch, Wickelkommode, Liegestuhl, eisk. Holzkiste, Bettle, Nähtisch, Nähkästen, Herrenkleider, Spiegel, Blumenbrücke, Küchenkrikel, Steintopf. *7703 O 7, 12, 4. St.

2 bis 3 guterhaltene gebrauchte **Küchenherde** zu verkaufen. Zu besichtig. vormittags bei Strauß, Lackierer, U.

Regal und Theke für Lebensmittelgeschäft billig zu verk. *7655 Adresse in der Geschäftsstelle.

1/1 **Violine** (alte Meister) äußerst billig abzug. Tangnard, Holzbauerstraße 5. B1550

Radio, 3 Röhren Netzanschl., m. Lautsprecher, neu, gebr., bill. zu vk. B 7, 9, part. *7702

Fahrräder fabrikneu, i. eff. Ausführungen, Ia Markenfabrikate werd. zu Spottpreisen direkt an Private abgeg. N. S. U. Gebr. Fahrradgroßhandlung *7743

Fahrräder M 30.—, 45.—, 50.— direkt an Private. Fahrradgroßhandlung P 3 Nr. 4. B1565

Fahrräder konkurrenzl. in Preis u. Qualität preiswert Fahrradhaus Große Merzelstr. 8. *7674

Fahrräder i. G. u. T., ganz neu, abzugeben. *7742 Schwab, E 2, 14.

1 noch gut erhaltener **weißer Klappwagen** billig abzugeb. *7664 Siebenkeilstr. 12, 2. St.

Damen-, Herr.- u. Kinderrad sehr b. abzugb. Schwetzingerstr. 134, Masch.-Handlg. *7746

Eiskasten äußerstbillig, preiswert abzugeben. B1570 Lanzerstr. 22 (Laden)

Schaukasten mit Eisenbahn billig zu verkaufen. *7690 K 2 Nr. 9, Laden.

2 Schaukasten Holz m. Eisen beschl., 150×40×4 cm, **1 Zimmerofen** *7691 mit eingel. Kochstelle, **1 dreifl. Gasherd** zu verkaufen. Bäume, Rich.-Wagnerstr. 28, p.

Automarkt

Gebrauchter, guterhaltener
2.5 ts. Lastwagen
mit Luftbereifung gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Markenangabe unter A G 10 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7707

Herrenfahrer erhalten leihweise neuwertige Wagen zu günst. Bedingung. Stadt-Garage, H 7, 36, Tel. 314 B.

Tempo-Wagen Dauer- und Führerscheinfrei **Mk. 860.- ab Werk** Gen.-Vertr. M. Seiler, Uhlandstr. 8-6, Tel. 60800 B431

Neu Zweigschleifer **ESSEX-** Einzel-, Stück-, Serienschleifen, in bel. Zeitraum, spottbillig abzugeben. Kurz, unter T D 13 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Für Ihr neues Heim
beziehen Sie ihre elektr. **Beleuchtungs-Körper** schöne mod. Modelle u. **Haushaltungs-Geräte** am vorteilhaftesten im guten **Spezial-Geschäft** das Ihnen sachgemäße Beratung, große Auswahl, beste Qualität, vorschriftsm. Ausführung **zum günstigsten Preis verbürgt**
Änderungen an der Licht-Anlage | Neuanbringung weit. Anschlußstellen prompt u. billigst durch unsere Installat.-Abtg.
Beziehen Sie bitte ohne Aufwand unsere Auslage
Rheinelektra
P 7, 25 Stadtabteilung Tel. 28087

MARCHIVUM